

Jahresabschluss
der voestalpine AG
2010/11

Entwicklung der Kennzahlen

Mio. EUR	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Umsatzerlöse	6.943,8	10.481,2	11.724,9	8.550,0	10.953,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.358,6	1.836,5	1.710,1	1.004,3	1.605,6
EBITDA-Marge	19,6 %	17,5 %	14,6 %	11,7 %	14,7 %
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.011,4	1.152,6	988,7	352,0	984,8
EBIT-Marge	14,6 %	11,0 %	8,4 %	4,1 %	9,0 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	976,4	979,6	700,0	183,3	781,0
Ergebnis nach Steuern ¹	764,9	751,9	611,6	186,8	594,6
Gewinn je Aktie (EUR)	4,76	4,69	3,26	0,65	3,04
Summe Aktiva	6.827,5	12.601,8	12.846,5	12.294,1	13.076,4
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	970,2	1.135,8	1.357,9	1.606,1	957,6
Investitionen SAV, IAV und Beteiligungen	907,8	3.910,1	1.078,9	542,5	422,7
Abschreibungen	347,2	683,9	721,3	652,3	620,8
Eigenkapital	2.882,3	4.289,3	4.262,5	4.262,4	4.691,1
Nettofinanzverschuldung	526,2	3.571,7	3.761,6	3.037,3	2.713,1
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	18,3 %	83,3 %	88,2 %	71,3 %	57,8 %
Return on Capital employed (ROCE)	26,2 %	13,4 %	11,4 %	4,4 %	12,4 %
Börsenkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	8.366,2	7.006,4	1.645,0	5.043,3	5.585,1
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31.03.	154.073.274	159.235.738	167.003.706	168.390.878	168.581.289
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr (EUR)	54,30	44,00	9,85	29,95	33,13
Dividende je Aktie (EUR)	1,45	2,10	1,05	0,50	0,80 ²
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge) Ende Geschäftsjahr	24.613	41.490	41.915	39.406	40.700

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

² Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2010/11

- 4 Wirtschaftliches Umfeld
- 6 Geschäftsverlauf
- 13 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 13 Investitionen
- 15 Akquisitionen und Devestitionen
- 16 Mitarbeiter
- 19 Rohstoffe
- 20 Forschung und Entwicklung
- 22 Umwelt
- 26 Risikomanagement
- 31 Angaben gemäß § 243a UGB
- 32 Ausblick

Jahresabschluss 2010/11

- 36 Bilanz zum 31. März 2011
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis 31. März 2011
- 40 Anlagenspiegel zum 31. März 2011
- 42 Anhang zum UGB-Abschluss 2010/11
- 60 Bestätigungsvermerk gem. § 274 UGB
- 62 Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Service

- 63 Kontakt, Impressum

Bericht des Vorstandes

Lagebericht 2010/11

Dieser Lagebericht stellt den Konzernlagebericht dar, da von der Bestimmung des § 267 (4) UGB Gebrauch gemacht wird und der Lagebericht der voestalpine AG sowie der Konzernlagebericht zusammengefasst werden.

Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftsgeschehen wurde auch im Geschäftsjahr 2010/11 in erster Linie von Asien (vor allem China und Indien) und Südamerika (allen voran Brasilien) bestimmt. Die Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 hat dort nur zu einem vorübergehenden Innehalten des seit Jahren robusten konjunkturellen Aufwärtstrends geführt. Nicht zuletzt haben auch die wieder rasch steigenden Ausfuhren in diese Regionen zu einer schnelleren als ursprünglich erwarteten Erholung in den meisten europäischen Volkswirtschaften, vor allem Deutschlands, geführt. Während damit die Länder West-, Mittel- und Nordeuropas bereits für 2010 wieder ansehnliche Wachstumsraten ausweisen konnten, blieb die wirtschaftliche Situation in Südeuropa und dem äußersten Westen des Kontinents weiterhin angespannt. Erste Erholungssignale im Jahresverlauf 2010 kamen demgegenüber aus den osteuropäischen Ländern. Ebenfalls im Jahresverlauf an Dynamik gewinnen konnte der Konjunkturaufschwung in den USA, allerdings gebremst durch die anhaltend kritische Verschuldungssituation der privaten und öffentlichen Haushalte und hohe Arbeitslosigkeit.

Entwicklung der wichtigsten Abnehmerbranchen

Der bereits in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres 2010/11 auf breiter Front einsetzende globale

Konjunkturaufschwung hat im weiteren Jahresverlauf noch an Fahrt aufgenommen. Die markante Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds gegenüber dem Vorjahr führte – wenn auch in unterschiedlicher Intensität – zu einer deutlichen Nachfragesteigerung aus praktisch allen für den voestalpine-Konzern wichtigen Kundenbranchen. Hervorzuheben ist der anhaltende, hauptsächlich von einem Exportboom nach Fernost getriebene Aufschwung in der Automobilindustrie, dem mit knapp einem Drittel des Konzernumsatzes größten Abnehmersegment des Konzerns. Neben der herausragenden Nachfrage nach Premiumautos ist – vor allem vor dem Hintergrund der vorangegangenen dramatischen Einbrüche infolge der Krise – auch die wieder deutlich positive Entwicklung im Nutzfahrzeugbau hervorzuheben, der sich mittlerweile auch in Europa weitgehend erholt zeigt. Ebenfalls zurück zu alter Stärke gefunden hat der Maschinenbau, der ähnlich der Automobilindustrie vor allem von der Exportstärke Deutschlands und einiger weiterer europäischer Länder profitiert. Dies gilt in hohem Maße auch für die Konsumgüterindustrie, die sich allerdings schon vorher als relativ krisenresistent erwiesen hat. Im Wesentlichen stabil auf hohem Niveau – allerdings mit regional erheblichen, vom jeweiligen Spielraum der öffentlichen Haushalte bestimmten Unterschieden – stellte sich in den vergangenen Monaten die Entwicklung der globalen Eisenbahninfrastruktur dar.

Das Marktumfeld in der Luftfahrt hat sich zuletzt gegenüber dem Vorjahr ebenfalls merklich verbessert, wohingegen sich die Bedarfssituation in der Bau- und Bauzulieferindustrie – im voestalpine-Konzern eher ein Randsegment – nach wie vor gedämpft darstellt.

Der sowohl im Lichte der weltweit verschärften Atomkraftdiskussion als auch konjunkturbedingt steigende Bedarf im Bereich fossiler Energieträger führte in den entsprechenden Industrie-segmenten zu einer hohen Investitionsdynamik, wobei hier aus voestalpine-Sicht der Öl- und Gasexploration bzw. -förderung sowie der thermischen Energieerzeugung besondere Bedeutung zukommt. Auch im Bereich erneuerbarer Energien zog die Nachfrage weiter an, dies trotz eines national sehr unterschiedlichen, zuletzt auch in Bezug auf die Förderpolitik teilweise deutlich weniger attraktiv gewordenen Umfelds und einer Reihe nach wie vor ungelöster Infrastrukturfragen (etwa im Hinblick auf Netzausbau und Speichertechnologien).

Entwicklung der Stahlindustrie

Die Entwicklung der Stahlindustrie hat 2010/11, wie auch schon in den Jahren davor, das Muster des gesamtkonjunkturellen Grundtrends – allgemein hohe Konjunkturdynamik auf globaler Ebene, gleichzeitig jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsräumen in Bezug auf Geschwindigkeit und Ausmaß des Aufschwungs – widergespiegelt.

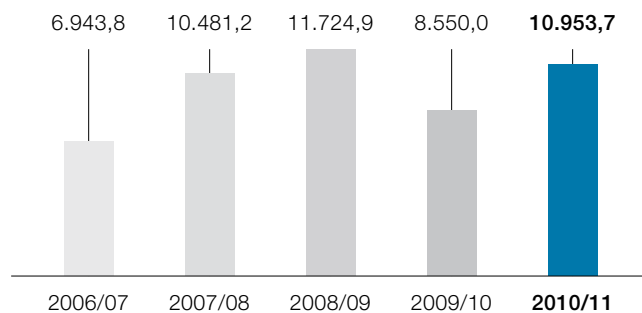
Die weltweite Rohstahlproduktion hat demnach bereits im 1. Kalenderhalbjahr 2010 nicht nur wieder das Vorkrisenniveau erreicht, sondern konnte im Mai 2010 mit 125 Mio. Tonnen sogar einen neuen monatlichen Höchstwert verzeichnen. Nach einer leicht rückläufigen Entwicklung über den Sommer, die jedoch weniger konjunkturell als vielmehr durch das Einpendeln der Lager auf ein reales Nachfrageniveau bedingt war, setzte sich der Aufwärtstrend weiter fort und resultierte im März 2011 in einem neuen monatlichen Rekordausstoß von knapp 130 Mio. Tonnen.

Eine ähnliche Tendenz wies der europäische Stahlmarkt (EU-27) auf; die Produktionswerte liegen hier allerdings (mit knapp über 45 Mio. Tonnen im 1. Kalenderquartal 2011) trotz markanter Steigerungen gegenüber den unmittelbaren Vorperioden immer noch merklich unter dem Vorkrisenwert von rund 56 Mio. Tonnen. Dies entspricht einem Auslastungsgrad von etwa 80 %.

Die Lagerbestände der europäischen Stahlproduzenten und -verarbeiter blieben im Verlauf des Geschäftsjahres 2010/11 im Wesentlichen auf Normalniveau. Der voestalpine-Konzern hat seine Stahlerzeugungskapazitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr – abgesehen von einzelnen geplanten Anlagenstillständen im Zusammenhang mit Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen – zur Gänze ausgefahren.

Umsatz des voestalpine-Konzerns

Mio. EUR



Geschäftsverlauf des voestalpine-Konzerns^{1,2}

Der voestalpine-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2010/11 nicht nur erhebliche Umsatz- und Ergebniszuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielen, sondern im 4. Quartal 2010/11 – zum bereits siebenten Mal in Folge – das Ergebnis des unmittelbaren Vorquartals übertreffen. Diese erfreuliche Entwicklung wurde von der sich im Jahresverlauf kontinuierlich verstärkenden Konjunkturdynamik sowie einem weitgehend 100%igen Auslastungsgrad aller Produktionskapazitäten getragen und zudem durch die Effekte der konzernweit laufenden Effizienzsteigerungs- und Kostenoptimierungsprogramme verstärkt.

Zweithöchster Umsatz in der Unternehmensgeschichte

Die Umsatzerlöse des voestalpine-Konzerns erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010/11 gegenüber dem Vergleichszeitraum des vergangenen Geschäftsjahres um 2.403,7 Mio. EUR bzw. 28,1 % von 8.550,0 Mio. EUR auf 10.953,7 Mio. EUR, den zweithöchsten Wert in der Unternehmensgeschichte nach 2008/09 (11.724,9 Mio. EUR). Mit einem Zuwachs um 1.076,3 Mio. EUR (+34,7 %) von 3.098,7 Mio. EUR auf 4.175,0 Mio.

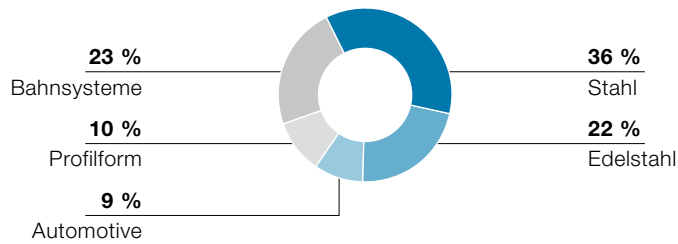
EUR weist die Division Stahl – sowohl bedingt durch eine Steigerung der Menge als auch eine Erhöhung der Preise – absolut betrachtet die größte und relativ betrachtet die zweithöchste Steigerung aus. In Bezug auf den Umsatz mit einem Plus von 38,8 % relativ am stärksten zulegen konnte die Division Edelstahl, und zwar von 1.895,4 Mio. EUR auf 2.631,3 Mio. EUR, wobei sie allerdings im Vorjahr auch am schwersten vom wirtschaftlichen Einbruch betroffen war. In beiden Stahldivisionen ist der Umsatzanstieg auf eine breite Nachfragesteigerung aus fast allen wesentlichen Kundenbranchen zurückzuführen. Steigende Bedarfe vor allem aus der Solarenergie, dem Bus- und Nutzfahrzeugbau sowie dem Bereich landwirtschaftlicher Maschinen ergaben in der Division Profilverform eine Erhöhung der Umsatzerlöse um 30,8 % von 871,3 Mio. EUR auf 1.139,3 Mio. EUR. Eine unverändert hohe Nachfrage aus den Schwellenländern vor allem nach Fahrzeugen des Premiumsegments und eine weitere Nachfragebelebung bei Nutzfahrzeugen führten in der Division Automotive mit 1.040,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010/11 zu einem um 24,5 % höheren Umsatz gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (835,4 Mio. EUR). Die Division konnte damit im Geschäftsjahr 2010/11 erstmals seit ihrer Gründung im Jahr 2001 auch

¹ Gemäß IFRS alle Werte nach Purchase Price Allocation (PPA).

² Mit 1. April 2010 ist eine neue Organisationsstruktur des voestalpine-Konzerns in Kraft getreten. Dabei wurden die bis dahin der Division Edelstahl zugehörigen Geschäftsbereiche *Precision Strip* und *Welding Consumables* in die Division Profilverform bzw. Bahnsysteme übertragen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die divisionalen Vorjahres(quarters)zahlen entsprechend angepasst, die konzernalen Zahlen bleiben unverändert.

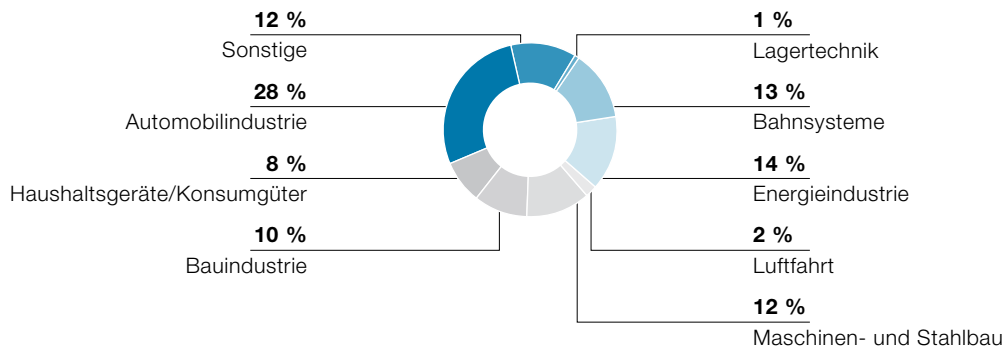
Umsatz nach Divisionen

in % der addierten Divisionsumsätze
Geschäftsjahr 2010/11



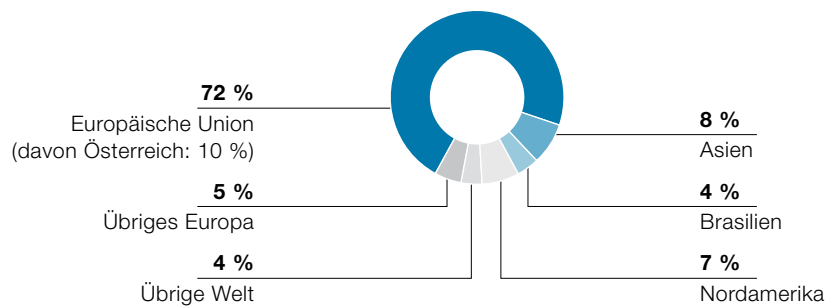
Umsatz nach Branchen

in % des Gruppenumsatzes
Geschäftsjahr 2010/11



Umsatz nach Regionen

in % des Gruppenumsatzes
Geschäftsjahr 2010/11



die 1-Mrd.-EUR-Umsatzmarke übertreffen. Auf Grund der hohen Krisenresistenz der Division Bahnsysteme und ihres damit auch in den Vorjahren vergleichsweise stabilen Umsatzniveaus fiel der Zuwachs hier mit 18,6 % (von 2.295,8 Mio. EUR auf 2.723,3 Mio. EUR) im Divisionsvergleich relativ gesehen am geringsten aus.

In der Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung kommt dem Vergleich mit dem unmittelbaren Vorquartal jeweils eine zentrale Bedeutung zu, und auch hier ergibt sich ein anhaltend erfreuliches Bild: Getragen von der positiven Performance aller Divisionen konnte der voestalpine-Konzern seine Umsatzerlöse seit dem 3. Quartal 2009/10 kontinuierlich steigern; zuletzt legten sie im 4. Quartal 2010/11 gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal um 9,9 % von 2.744,8 Mio. EUR auf 3.017,1 Mio. EUR zu.

Trotz Vollausslastung der konzernalen Produktionskapazitäten ergibt sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2011/12 insofern nicht nur die Chance auf ein preis-, sondern auch ein weiteres mengeninduziertes Wachstum, als die Division Stahl die Kapazität über ihre gesamte Wertschöpfungskette im Herbst 2011 um rund 10 % erhöhen wird und auch in der Division Edelstahl über die Beseitigung bisheriger Engpässe noch eine gewisse Mengensteigerung möglich werden sollte.

EBITDA um 60 % gesteigert

Noch markanter als bei den Umsatzerlösen spiegelt sich die verbesserte wirtschaftliche Lage in der Entwicklung der einzelnen Ergebniskategorien wider, da sich hier auch die im Zuge der Krise gesenkte Gewinnschwelle („Break-Even-Point“) und die Erfolge aus den in Umsetzung befindlichen Optimierungsprogrammen entsprechend auswirken. Aus einem Umsatzanstieg von 28,1 % resultiert beim Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009/10 ein Zuwachs um 59,9 % von 1.004,3 Mio. EUR auf 1.605,6 Mio. EUR bzw. eine von 11,7 % auf 14,7 % gestiegene EBITDA-Marge. Mit einem sowohl absolut als auch relativ betrachtet stärksten Zuwachs um 294,5 Mio. EUR bzw. 314,6 % von 93,6 Mio. EUR auf 388,1 Mio. EUR konnte die Division Edelstahl

ihr EBITDA gegenüber dem Vorjahr mehr als vervierfachen. Signifikant verbessert stellen sich darüber hinaus auch die EBITDA-Werte in den Divisionen Profilform (+92,2 % von 83,0 Mio. EUR auf 159,5 Mio. EUR), Automotive (+64,1 % von 73,8 Mio. EUR auf 121,1 Mio. EUR) und Stahl (+40,6 % von 423,3 Mio. EUR auf 595,1 Mio. EUR) dar. Bedingt durch die im Gegensatz zu den übrigen Divisionen auf Grund einer stabil starken operativen Performance bereits sehr hohen Vergleichswerte des Vorjahres beträgt die Steigerung in der Division Bahnsysteme zwar „nur“ 14,9 %, repräsentiert aber damit dennoch eine deutliche weitere Verbesserung des EBITDA von 367,7 Mio. EUR auf 422,4 Mio. EUR.

Im Vergleich zum unmittelbaren Vorquartal (3. Quartal 2010/11) erhöhte sich das konzernale EBITDA um 25,8 % von 396,5 Mio. EUR auf 498,6 Mio. EUR.

Operatives Ergebnis (EBIT) annähernd verdreifacht

Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) von 984,8 Mio. EUR konnte der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2010/11 sein operatives Ergebnis gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (352,0 Mio. EUR) um nicht weniger als 179,8 % verbessern und seine EBIT-Marge von 4,1 % auf 9,0 % erhöhen. Die vollständige Auslastung praktisch aller konzernalen Produktionskapazitäten erbrachte in Verbindung mit der konsequent auf Produkt-, Qualitäts- und Technologieführerschaft ausgerichteten Strategie einmal mehr ein auch im europäischen Konkurrenzvergleich deutlich führendes operatives Ergebnis.

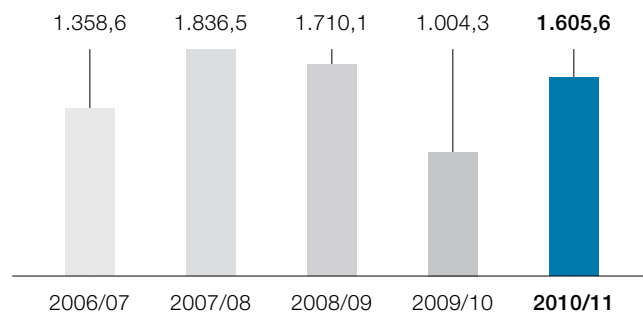
Im Vergleich zum unmittelbaren Vorquartal erhöhte sich das EBIT im 4. Quartal 2010/11 noch deutlicher als das EBITDA, nämlich um 33,9 % von 244,0 Mio. EUR auf 326,6 Mio. EUR (zur divisionalen EBIT-Entwicklung wird auf die Einzeldarstellung der Divisionen verwiesen).

Ergebnis vor und nach Steuern sowie Ergebnis je Aktie betragen jeweils ein Mehrfaches des Vorjahres

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte im Geschäftsjahr 2010/11 auf Grund des stark angestiegenen operativen Ergebnisses im Jahresvergleich von 183,3 Mio. EUR auf 781,0 Mio. EUR

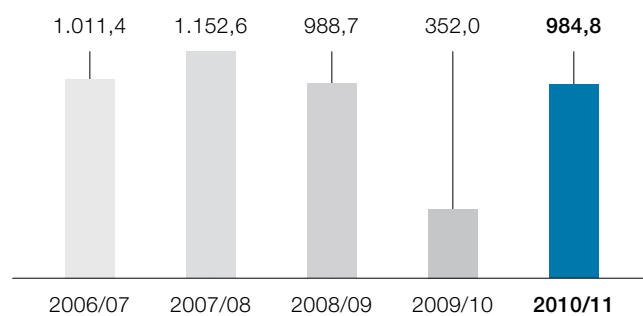
EBITDA – Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen

Mio. EUR



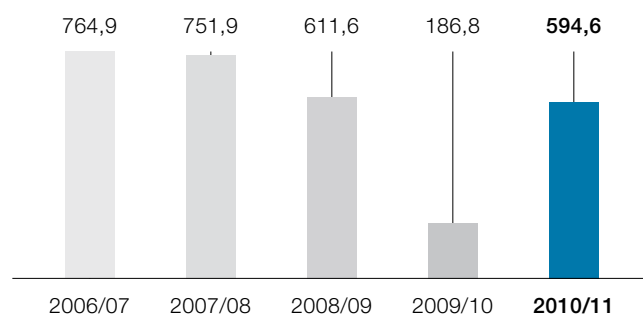
EBIT – Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Mio. EUR



Ergebnis nach Steuern

Mio. EUR



erhöht und damit mehr als vervierfacht werden. Das Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)¹ beläuft sich unter Berücksichtigung einer Steuerquote von 23,9 % auf 594,6 Mio. EUR und liegt damit um 218,3 % über dem Wert des Vorjahres (186,8 Mio. EUR).

Ausgehend von diesem Betrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010/11 ein Ergebnis je Aktie (EPS) von 3,04 EUR (Vorjahr: 0,65 EUR).

Dividendenvorschlag: 0,80 EUR je Aktie

Vorbehaltlich der Zustimmung der am 6. Juli 2011 stattfindenden Hauptversammlung der voestalpine AG wird an die Aktionäre des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2010/11 eine Dividende von 0,80 EUR je Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (0,50 EUR je Aktie) einer Steigerung um 0,30 EUR je Aktie bzw. um 60,0 %. Bezogen auf das Ergebnis je Aktie (EPS) von 3,04 EUR wird damit eine Ausschüttungsquote von 26,3 % (Vorjahr: 77,7 %) erreicht. Unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Börsenkurses im Geschäftsjahr 2010/11 von 28,77 EUR ergibt sich eine Dividendenrendite von 2,78 % (Vorjahr: 2,23 %).

Gearing weiter gesunken

Das Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010/11 gegenüber dem 31. März 2010 um 10,1 % von 4.262,4 Mio. EUR auf 4.691,1 Mio. EUR. Der Erhöhung des Eigenkapitals durch den Gewinn nach Steuern in Höhe von 594,6 Mio. EUR und durch positive Währungsumrechnungs- und Hedgingeffekte standen verminderte Effekte durch die Dividendenausschüttung an Anteilseigner und Hybridkapitalbesitzer im Umfang von insgesamt 155,5 Mio. EUR gegenüber.

Auf Grund des sehr guten Ergebnisses und des deutlich unter Abschreibungsniveau liegenden Investitionsaufwandes konnte die Nettofinanzverschuldung – trotz des mengen- und preisbedingten Working-Capital-Aufbaus und der Dividendenausschüttungen – gegenüber dem 31. März 2010 um 10,7 % von 3.037,3 Mio. EUR

auf 2.713,1 Mio. EUR verringert werden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010/11 ergibt sich damit für den voestalpine-Konzern eine Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung in Prozent des Eigenkapitals) von 57,8 %, verglichen mit noch 71,3 % zum 31. März 2010.

Free Cashflow annähernd bei einer halben Milliarde Euro

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit reduzierte sich trotz des von 186,8 Mio. EUR auf 594,6 Mio. EUR stark gestiegenen Ergebnisses nach Steuern im Geschäftsjahr 2010/11 auf Grund der verstärkten Liquiditätsbindung im Working Capital um 40,4 % von 1.606,1 Mio. EUR auf 957,6 Mio. EUR. Auf Grund eines sehr konsequenten und bewussten Working Capital-Managements stieg das Working Capital im Geschäftsjahr 2010/11 jedoch unterproportional zu den Umsatzerlösen. Durch die auch im vergangenen Jahr beibehaltene, restriktive Investitionspolitik blieb der Cashflow aus Investitionstätigkeit (ohne Berücksichtigung der Finanzanlagen) mit –466,9 Mio. EUR weiterhin auf niedrigem Niveau und sogar unter dem des Vorjahres (–586,9 Mio. EUR), sodass sich letztlich ein Free Cashflow von 490,7 Mio. EUR ergab (2009/10: 1.019,2 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der Veränderung der Finanzanlagen reduzierte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit sehr deutlich von –914,5 Mio. EUR auf –366,7 Mio. EUR. Auch der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stellte sich bedingt durch eine geringere Dividendenausschüttung von –539,6 Mio. EUR auf –390,5 Mio. EUR rückläufig dar. Vor diesem Hintergrund konnten im Geschäftsjahr 2010/11 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um weitere 204,8 Mio. EUR (inkl. Währungsdifferenzen) von 1.028,6 Mio. EUR auf 1.233,4 Mio. EUR erhöht werden.

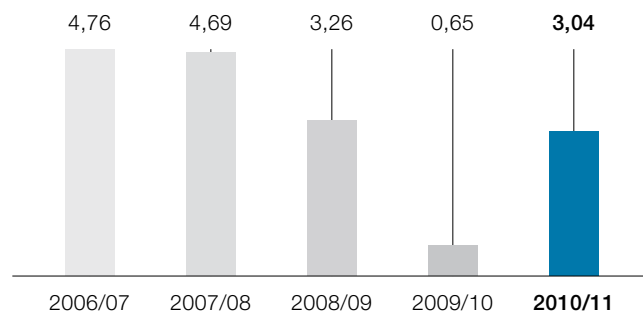
Rohstahlproduktion mit 7,72 Mio. Tonnen auf All-Time-High

Das im Laufe des Geschäftsjahres 2010/11 stark verbesserte Konjunkturmilieu spiegelt sich auch in einem deutlichen Anstieg der konzernalen

¹ Vor nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Ergebnis je Aktie

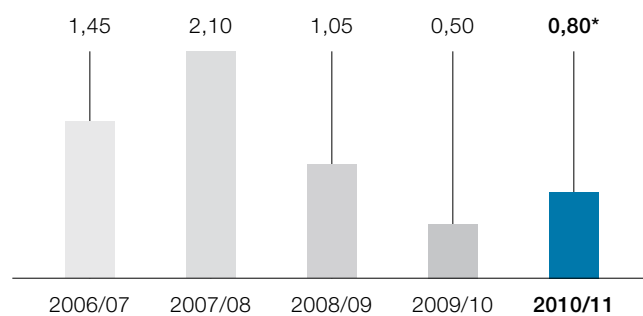
EUR



Dividende je Aktie

EUR

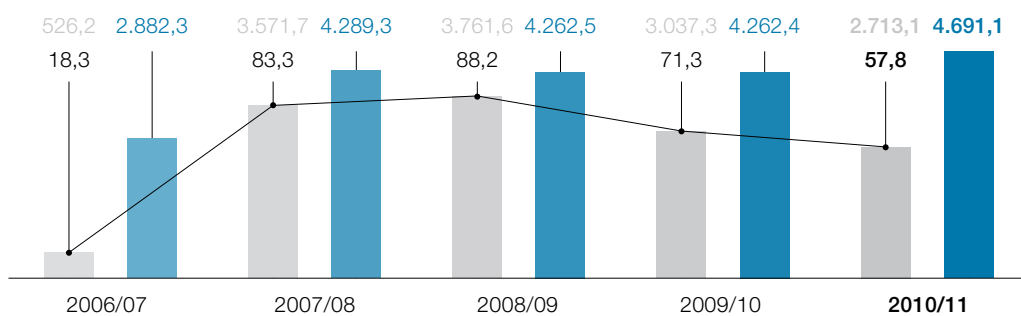
* Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.



Nettofinanzverschuldung, Eigenkapital, Gearing

Mio. EUR

■ Nettofinanzverschuldung
 ■ Eigenkapital
 — Gearing (in %)



Rohstahlproduktion wider. Die im Geschäftsjahr 2010/11 erreichte Gesamterzeugungsmenge von 7,72 Mio. Tonnen lag nicht nur um 27,2 % über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (6,07 Mio. Tonnen), sondern stellt für den voestalpine-Konzern auch einen neuen Produktionsrekord dar. Dabei wies die Division Stahl mit einer Fertigungsmenge von 5,46 Mio. Tonnen einen Zuwachs um 25,2 % aus und die Division Bahnsysteme mit 1,42 Mio. Tonnen eine Erhöhung des

Ausstoßes um 18,3 %; am deutlichsten spiegelte sich das Nachfragewachstum in den Erzeugungszahlen der Division Edelstahl wider, die ihre Produktionsmenge von 510.000 Tonnen auf 841.000 Tonnen und damit um gleich 64,9 % steigern konnte.

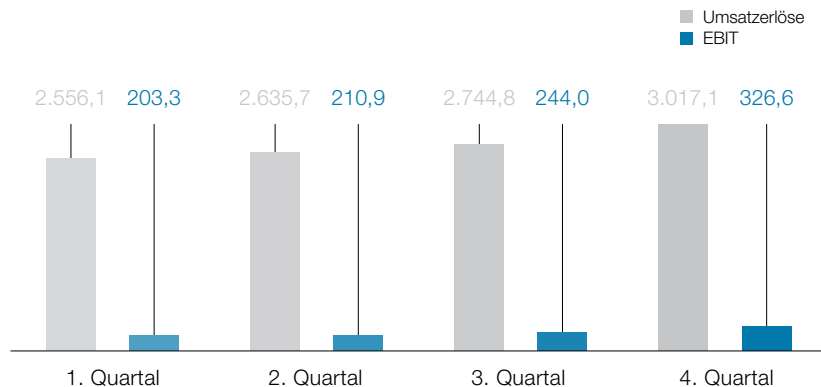
Nachfolgend eine Übersicht über die Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen in den vier Quartalen des Geschäftsjahres 2010/11:

Quartalsentwicklung des voestalpine-Konzerns

Mio. EUR	1. Quartal 2010/11	2. Quartal 2010/11	3. Quartal 2010/11	4. Quartal 2010/11	GJ 2010/11
Umsatzerlöse	2.556,1	2.635,7	2.744,8	3.017,1	10.953,7
EBITDA	350,9	359,6	396,5	498,6	1.605,6
EBITDA-Marge	13,7 %	13,6 %	14,4 %	16,5 %	14,7 %
EBIT	203,3	210,9	244,0	326,6	984,8
EBIT-Marge	8,0 %	8,0 %	8,9 %	10,8 %	9,0 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	156,5	161,0	197,4	266,1	781,0
Ergebnis nach Steuern	121,1	128,6	150,6	194,3	594,6
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	39.595	39.862	40.078	40.700	40.700

Quartalsentwicklung des voestalpine-Konzerns

Mio. EUR
Geschäftsjahr 2010/11



Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dazu verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang unter Punkt 29.

Investitionen

Die *Investitionen* des voestalpine-Konzerns betragen im Geschäftsjahr 2010/11 422,7 Mio. EUR. Davon entfielen 412,3 Mio. EUR auf Sachanlagen, 8,1 Mio. EUR auf immaterielle Vermögensgegenstände und 2,3 Mio. EUR auf Beteiligungen. Gegenüber dem Vorjahr (542,5 Mio. EUR) ergibt sich damit ein nochmals um 119,8 Mio. EUR bzw. um 22,1 % reduzierter Investitionsaufwand. Dies ist auf eine anhaltend restriktive Investitionspolitik als Reaktion auf die globale Wirtschafts- und Finanzkrise zurückzuführen. Als Folge des Streichens, der Redimensionierung, der zeitlichen Streckung und des Verschiebens von Vorhaben hat der Konzern im Geschäftsjahr 2010/11 auch deutlich unter den Abschreibungen (620,8 Mio. EUR) investiert. Hervorzuheben ist aber, dass jene Investitionsvorhaben mit Nachdruck weiterverfolgt werden, bei denen der Ausbau der Technologie- und Qualitätsführerschaft im Zentrum der Überlegungen steht.

Mit 152,6 Mio. EUR entfielen 36,1 % der konzernalen Investitionen auf die *Division Stahl*, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (240,8 Mio. EUR) einer nochmaligen Verringerung um 36,6 %. Den Schwerpunkt bildete dabei die Realisierung der letzten Vorhaben des Investitionsprogramms „L6“, in dessen Rahmen im Geschäftsjahr 2010/11 mit dem Bau eines neuen Tiegelgaskometers (Inbetriebnahme Frühjahr

2012) begonnen und die Errichtung einer weiteren Stranggießanlage (Inbetriebnahme Herbst 2011) fortgesetzt wurde. Der Stahlstandort Linz wird damit ab dem Geschäftsjahr 2012/13 über eine jährliche Produktionskapazität von 6 Mio. Tonnen verfügen (bisher 5,5 Mio. Tonnen). Darüber hinaus wurde im Sommer 2010 die Errichtung eines neuen Stahl Service Centers (SSC) in Rumänien in Angriff genommen, das über modernste Längs- und Querteilanlagen verfügen und im 4. Kalenderquartal 2011 in Betrieb gehen wird.

Die *Division Edelstahl* wies 2010/11 Investitionen von 87,9 Mio. EUR aus, sie lagen damit um 40,9 % unter jenen des Vorjahres (148,8 Mio. EUR). Im Fokus standen dabei vor allem Investitionsvorhaben zur Kapazitätserweiterung im Schmiedebereich, die auch so rechtzeitig abgeschlossen werden konnten, dass das jüngste Hochlaufen der Konjunktur kapazitätsmäßig bereits begleitet werden kann. So wurden an den Standorten Wetzlar (Deutschland) und Hagfors (Schweden) jeweils neue, modernste Schmiedepressen und am österreichischen Standort Kapfenberg eine neue Langschmiedemaschine in Betrieb genommen. Die Standorte verfügen nach Realisierung dieser Erweiterungsvorhaben nunmehr über ausreichend Kapazität, um den (strukturellen) Nachfrageanstieg im Bereich der Freiformschmieden begleiten zu können. Daneben

standen im abgelaufenen Geschäftsjahr hauptsächlich Investitionen in die Rationalisierung, Modernisierung und Instandhaltung von Anlagen im Vordergrund.

Die Investitionen der *Division Bahnsysteme* beliefen sich im Geschäftsjahr 2010/11 auf insgesamt 96,1 Mio. EUR und lagen damit um 23,0 % über denen des Vorjahres (78,1 Mio. EUR). Die größten Einzelvorhaben bildeten die im Zeitraum von Juli bis Oktober 2010 planmäßig erfolgte Großreparatur eines der beiden Hochöfen am Standort Donawitz sowie die Inbetriebnahme einer zweiten Vakuumpumpe am gleichen Standort, mit der eine Erhöhung der sekundärmetallurgischen Kapazität um bis zu 100.000 Tonnen pro Jahr möglich wird.

In der *Division Profilform* lag das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2010/11 mit 52,3 Mio. EUR um 9,9 % über dem Vergleichswert des Vor-

jahres (47,6 Mio. EUR). Das bereits 2009/10 begonnene Investitionsvorhaben in ein Säge- und Walzzentrum für den Geschäftsbereich Precision Strip in Kematen, Niederösterreich, wurde im laufenden Geschäftsjahr mit der erfolgreichen Inbetriebnahme abgeschlossen. Auf Grund der außerordentlich positiven Marktentwicklung und der gut abgesicherten Nachfrage wurde auch bereits der zweite Teil des Investitionsvorhabens (Bandfertigung, insbesondere für vergütete Sägebänder) mit einem Präliminare von 45 Mio. EUR in Angriff genommen.

In der *Division Automotive* standen während des Geschäftsjahres 2010/11 vorrangig kleinere auftragsbezogene bzw. betriebsbedingt zwingend erforderliche Investitionen im Mittelpunkt. Sie wies auf Grund des bereits sehr niedrigen Investitionsaufkommens im Vorjahr (22,5 Mio. EUR) einen Aufwandszuwachs um 24,4 % auf 28,0 Mio. EUR aus.

Akquisitionen und Devestitionen

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2010/11 wurden zwei – im Hinblick auf die Nutzung langfristiger Wachstumsperspektiven strategisch bedeutsame – Joint Ventures im Bereich der Division Bahnsysteme gegründet, mit denen der voestalpine-Konzern jeweils den Ausbau seiner globalen Markt- und Technologieführerschaft im Weichenbau durch fokussierte Präsenz in langfristig besonders dynamischen Marktregionen außerhalb Europas anstrebt.

Die Aktivitäten, die bereits in den bisher zum Geschäftsjahr 2010/11 erschienenen Aktionärsbriefen ausführlich dargestellt wurden, betreffen zum einen die Gründung eines Weichenbau-Gemeinschaftsunternehmens in der Türkei im 1. Quartal 2010/11 (einem Joint Venture mit den türkischen Staatsbahnen und dem Stahlhersteller Kardemir unter Führung der voestalpine) sowie

den im 3. Quartal erfolgten erstmaligen Schritt nach Saudi-Arabien. Das gemeinsam mit einem renommierten lokalen Partner aus dem Bahntechnikbereich gegründete Unternehmen soll unter technischer Leitung der voestalpine zunächst den saudi-arabischen Markt, in weiterer Folge aber auch die gesamte Golfregion mit ihren zahlreichen Nahverkehrs- und Metroprojekten erschließen. Der Produktionsbeginn ist noch im Laufe des Kalenderjahres 2011 vorgesehen.

Das Umsatzvolumen des Joint Venture in der Türkei sollte nach Abschluss der Hochlaufphase bei rund 30 Mio. EUR, jenes des saudi-arabischen Gemeinschaftsunternehmens bei etwa 10 bis 15 Mio. EUR liegen.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/11 keine weiteren Akquisitionen oder nennenswerte Devestitionen getätigt.

Mitarbeiter

Zum 31. März 2011 beschäftigte der voestalpine-Konzern im Bereich der Stammebelegschaft (ohne Lehrlinge und Leihpersonal) weltweit *40.700 Mitarbeiter*. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (39.406 Beschäftigte) entspricht dies einem Anstieg um 1.294 Mitarbeiter bzw. um 3,3 %. Die Anzahl der Leiharbeitskräfte hat sich im Geschäftsjahr 2010/11 konzernweit um 36,7 % (von 2.951 auf 4.036) erhöht.

21.760 (Stamm-)Mitarbeiter (53,5 %) sind an Standorten außerhalb Österreichs, 18.940 Beschäftigte (46,5 %) in österreichischen Unternehmen tätig.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010/11 bildete der voestalpine-Konzern darüber hinaus *1.330 Lehrlinge* aus (davon entfallen 66,2 % oder 880 Jugendliche auf österreichische und 33,8 % oder 450 Lehrlinge auf internationale Konzernstandorte). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich damit ein Rückgang der in Ausbildung befindlichen Jugendlichen um 9,6 %.

Krisenmanagement im Personalbereich

Der Gesamtpersonalstand (Stamm- und Leihmitarbeiter) lag per 31. März 2011 noch um 2.446 Personen oder 5,2 % unter jenem von Ende September 2008 (47.182 Personen), unmittelbar bei Ausbruch der globalen Wirtschaftskrise, weist jedoch eine divisional durchaus unterschiedliche Tendenz auf. So etwa liegt der Gesamtpersonalstand in den Divisionen Bahnsysteme und Automobile bereits wieder auf Vorkrisenniveau.

Die Differenz beim Mitarbeiterstand gegenüber Herbst 2008 ergibt sich zum einen daraus, dass zusätzlich erforderliche Personalkapazitäten in der Produktion überwiegend nicht durch fixe Beschäftigungsverhältnisse, sondern – wo möglich und sinnvoll – mittels Leiharbeitskräften geschaffen werden, um angesichts der erwarteten, tendenziell höheren Nachfrageschwankungen ein größtmögliches Maß an Flexibilität sicherzustellen, d. h. künftig – bei gleichzeitiger Beibehaltung eines möglichst stabilen Stammmitarbeiterlevels – rasch krisengerecht reagieren zu können.

Zum anderen liegt die Differenz im Personalstand zum Vorkrisenniveau auch in der markanten Verbesserung der konzernalen Produktivität auf Grund der breitflächigen Optimierungsprozesse der vergangenen beiden Jahre begründet. So lag insbesondere die Division Stahl – trotz wieder 100%iger Auslastung im Geschäftsjahr 2010/11 – bei den Personal-Gesamtresourcen (Stammmitarbeiter und Leihpersonal) immer noch deutlich unter dem Wert vom September 2008, was zu einem erheblichen Teil auf Effizienzsteigerungen im Rahmen des divisionalen Reorganisationsprojekts „Zukunft“ zurückzuführen ist.

Die übrigen zur Bewältigung der Wirtschaftskrise getroffenen Maßnahmen im Personalbereich (wie etwa Kurzarbeit, Abbau von Arbeitszeitguthaben und Resturlauben, Bildungskarenz, Vorruhestandsmodelle, pensionsnahe Altersteilzeit und andere) wurden bereits schrittweise und unter Bedachtnahme auf das individuelle Umfeld zurückgenommen bzw. laufen demnächst aus.

So befinden sich zurzeit nur noch 26 Mitarbeiter in Kurzarbeit, und die Anzahl der Teilnehmer, welche die Bildungskarenz in Anspruch nehmen, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr um 96 % auf ebenfalls nur noch 26 Mitarbeiter verringert. Gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel auf 379 Personen aus dem voestalpine-Konzern reduziert werden konnten darüber hinaus die Teilnehmerzahlen im klassischen Arbeitsstiftungsmodell („Stahlstiftung“), die bereits im Laufe des Geschäftsjahres 2012/13 wieder auf Vorkrisenniveau zurückgeführt werden sollten. Die Vermittlungsquote dieser Einrichtung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 84 %, d. h. rund vier von fünf im Zuge der Krise in die Stahlstiftung überstellte Mitarbeiter haben durch Um- und Aufqualifizierung bereits wieder einen Arbeitsplatz gefunden.

Mitarbeiterbeteiligung

Die seit zehn Jahren bestehende Mitarbeiterbeteiligung der voestalpine AG wurde mittlerweile auf bereits 34 Konzerngesellschaften in Österreich, Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden ausgeweitet. Im laufenden Geschäftsjahr 2011/12 ist darüber hinaus die schrittweise Einbeziehung weiterer Unternehmen in Polen und Belgien vorgesehen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010/11 sind über die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung 21.400 Mitarbeiter an der voestalpine AG beteiligt und halten rund 20,5 Millionen Stück Aktien. Mit einem Anteil von 12,15 % am

Grundkapital sind die Mitarbeiter damit der zweitgrößte Kernaktionär der voestalpine AG. Ebenfalls im Wege der Stiftung werden rund 1,5 Mio. Stück Privataktien von ehemaligen und aktuellen Konzernmitarbeitern (das entspricht 0,89 % der stimmberechtigten Aktien) verwaltet.

Insgesamt befinden sich derzeit somit 13,04 % des Grundkapitals der voestalpine AG im Eigentum ihrer Mitarbeiter.

Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die umfangreichen Maßnahmen zur *Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung* innerhalb des voestalpine-Konzerns weiter forciert, gleichzeitig wurde die internationale Ausrichtung der einzelnen Programme deutlich verstärkt.

Führungskräfteentwicklung

Auf Grund der nach dem starken globalen Wachstum der voestalpine-Gruppe in den vergangenen Jahren deutlich erweiterten Ansprüche an künftige Führungskräfte wurde das konzernale Managemententwicklungsprogramm grundlegend überarbeitet sowie inhaltlich und qualitativ neu ausgerichtet. Das nunmehr unter „*value:program*“ firmierende Programm trägt sowohl bei den Ausbildungsinhalten als auch bei der programmatischen Gestaltung stärker als bisher den Anforderungen an die Internationalisierung der Unternehmensgruppe Rechnung und zielt überdies auf die intensivere Verbindung der Trainingsinhalte

mit den Unternehmenszielen ab. Im Geschäftsjahr 2010/11 nahmen mehr als 130 Führungskräfte bzw. potenzielle Führungskräfte aus über 20 Ländern an dieser Ausbildung teil.

In seinen Strukturen und Inhalten umfassend erneuert wurde auch der mittlerweile seit rund zwölf Jahren bestehende *High Mobility Pool*, der „High Potentials“ mit einigen Jahren Berufserfahrung die Möglichkeit bietet, den voestalpine-Konzern über konkrete Projekte innerhalb der einzelnen Divisionen und Bereiche kennenzulernen. Zum Abschluss dieses weit über ein traditionelles Trainee-Programm hinausgehenden Ausbildungskonzepts sollen sich die Teilnehmer durch ihre erworbene Erfahrung und das breite Wissen über die Organisation für weitere konkrete Führungs- oder Projektaufgaben qualifizieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Kandidaten dafür erstmalig europaweit rekrutiert.

Mitarbeiterbefragung

Auch die alle drei Jahre stattfindende Mitarbeiterbefragung streicht den stark gewachsenen Internationalisierungsgrad der voestalpine-Gruppe hervor: Sie wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr unter 35.000 Mitarbeitern, das entspricht mehr als 85 % der gesamten Konzernbelegschaft, in 116 Gesellschaften, 12 Ländern und 9 Sprachen durchgeführt. Aus den mit einer Rücklaufquote von 64 % gewonnenen Ergebnissen werden bis zur nächsten Befragung konkrete Maßnahmen abgeleitet und implementiert, wobei hier die verbesserte Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern sowie die weitere Vertiefung von Führungskompetenzen im Vordergrund stehen. Insgesamt machte die Befragung einmal mehr die – auch im internationalen Vergleich – weit überdurchschnittliche Identifikation der Mitarbeiter mit „ihrer voestalpine“ deutlich.

Rohstoffe

Entwicklung auf den Rohstoffmärkten

Das Frühjahr 2010 markierte eine Zäsur an den globalen Rohstoffmärkten. Mit 1. April, zugleich Beginn des voestalpine-Geschäftsjahres 2010/11, haben die führenden Eisenerz- und Koks-kohle-lieferanten in rechtlich nachdenklich stimmender Geschlossenheit eine Abkehr vom bisherigen, über viele Jahrzehnte bestehenden System der Jahrespreise zugunsten quartalsweiser Preisvereinbarungen vollzogen. Die Grundlage für die Ermittlung des vertraglichen Quartalspreises bilden nunmehr insbesondere bei Eisenerz die in der jeweiligen Vorperiode auf dem Spotmarkt geltenden Preise. Die Einführung des neuen Preismechanismus war zugleich mit dem Erreichen historischer Höchstpreise bei den für die Stahlindustrie wichtigsten Rohstoffen verbunden. Allein bei Eisenerz trat im April 2010 eine Verteuerung um 70 % ein, die – formell – mit steigender Nachfrage auf Grund der wieder dynamischeren Konjunktur begründet wurde. Eine zusätzliche Verschärfung der Situation ergab sich durch einzelne nationale Beschränkungen von Exporten (etwa aus Indien). Seit Herbst 2010 ist bei Eisenerz auf dem bis dahin erreichten hohen Niveau eine gewisse Stabilisierung der Preise eingetreten.

Neben den angebotsseitigen Maßnahmen der Minenbetreiber wurde die Lage auf den Rohstoffmärkten in den vergangenen Monaten auch durch Umweltkatastrophen in wichtigen Bergbauregionen erheblich beeinflusst. So haben zu

Beginn des Kalenderjahres 2011 die Überschwemmungen im Nordosten Australiens zu einer deutlichen Verschärfung der Versorgungssituation bei Koks-kohle – und in der Folge auch hier zum höchsten jemals verzeichneten Preisniveau – geführt.

Anders als bei Erz und Kohle stellte sich die Preis- und Versorgungsentwicklung bei Schrott und Legierungen im Jahresverlauf 2010/11 weitgehend undramatisch dar.

Rohstoffstrategie des voestalpine-Konzerns

Trotz eines insgesamt sehr herausfordernden Umfeldes bei Eisenerz und Kohle war die bedarfs- und zeitgerechte Versorgung der Stahlproduktionsstandorte des voestalpine-Konzerns im Geschäftsjahr 2010/11 nie auch nur ansatzweise in Frage gestellt. Dies nicht zuletzt deswegen, weil das Unternehmen bereits seit Langem und mit größter Konsequenz im Rohstoffbereich eine etwas andere Strategie verfolgt als die meisten Wettbewerber, welche überwiegend auf nur einen oder zwei Rohstoffpartner zurückgreifen. Kernpunkt der voestalpine-Strategie ist eine konsequente Diversifikation von Bezugsquellen in allen Rohstoffkategorien, die künftig noch weiter ausgebaut werden soll, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden. Zur Dämpfung der durch die Quartalspreisbildung deutlich erhöhten Preisvolatilität wird im Rohstoffbereich zunehmend auch auf derivative Instrumente zurückgegriffen.

Forschung und Entwicklung

Der voestalpine-Konzern hielt seine *Aufwendungen für Forschung und Entwicklung* im Geschäftsjahr 2010/11 mit 109,0 Mio. EUR auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres (108,8 Mio. EUR). Auf Grund der kontinuierlichen Effizienzsteigerung auch im Bereich der F&E-Organisation konnte damit das zur Verfügung gestellte *F&E-Budget* von 110,8 Mio. EUR bei konsequenter Umsetzung aller geplanten Vorhaben leicht unterschritten werden.

Das für die laufende Periode 2011/12 genehmigte *Budget* sieht eine weitere Anhebung der Technologie- und Innovationsmittel um 10 % und damit auf einen neuen Höchstwert von über 120 Mio. EUR vor. Diese Steigerung wird von Erhöhungen in allen fünf Konzernsparten getragen, wobei die Division Edelstahl mit rund 25 % den markantesten Zuwachs verzeichnet.

Die *Forschungsquote* des voestalpine-Konzerns (Anteil der F&E-Aufwendungen am Gesamtumsatz) lag zum Ende des Geschäftsjahres 2010/11 bei 1,0 % (Vorjahr: 1,27 %), der *F&E-Koeffizient* (Mittel gemessen an der Wertschöpfung) beträgt 2,55 % (Vorjahr: 3,42 %).

Schwerpunkte laufender F&E-Aktivitäten

Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegt auf divisionsübergreifenden und längerfristig ausgerichteten Vorhaben in den Bereichen Mobilität und Energie, die bereits jetzt die beiden größten Kundensegmente der voestalpine-Gruppe darstellen.

Neben der Weiterentwicklung von Leichtbauwerkstoffen für die Automobil- und Konsumgüterindustrie stehen technologisch höchst anspruchsvolle Anwendungen im Energiebereich wie etwa

Hochtemperaturwerkstoffe im Mittelpunkt; damit werden vor allem im Kraftwerks- und Flugzeugturbinenbau deutlich höhere Wirkungsgrade als bisher möglich. Ein weiterer Fokus liegt auf Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien, in dem sich der voestalpine-Konzern langfristig ebenfalls im obersten Technologie- und Qualitätssegment positionieren wird.

Im konzernalen F&E-Verbund wird ein Optimum aus Werkstoff, Werkzeug und Verarbeitung angestrebt. So wurde beispielsweise die voestalpine Stahl GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr für die gemeinsam mit einem industriellen Partner entwickelte *Stahl-Aluminium-Hybridplatte* für die Automobilindustrie mit dem Innovationspreis einer renommierten Automobilfachzeitschrift ausgezeichnet. Die Neuerung in der Verbindung dieser zwei sehr unterschiedlichen Materialien liegt insbesondere darin, dass sich die Hybridplatte nach dem Fügeprozess zu Bauteilen umformen lässt. Derzeit werden mit Automobilkunden konkrete Einsatzmöglichkeiten definiert.

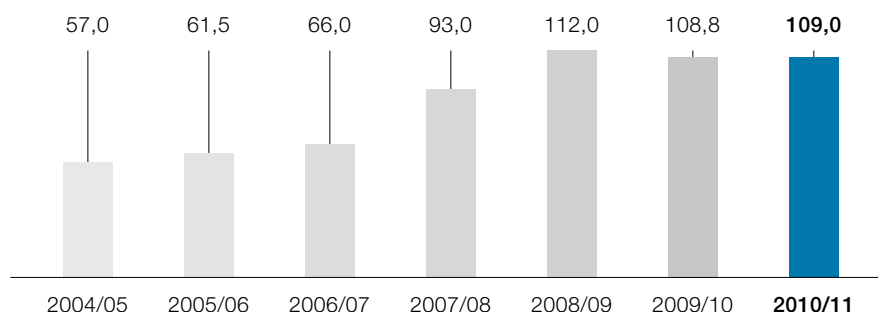
Der Fokus in den Bereichen *Schienen- und Weichentechnologie* liegt im langfristigen Ausbau der globalen Technologieführerschaft sowie in der weiteren nachhaltigen Optimierung der Lebenszykluskosten innovativer Komplettlösungen. Erstmals wurde etwa im abgelaufenen Geschäftsjahr ein speziell entwickeltes Weichenantriebssystem, das sämtliche erforderlichen Funktionen wie Umstellung und Überwachung integriert, auf einer neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke in Korea mit Geschwindigkeiten bis zu 370 km/h befahren.

Mit der Inbetriebnahme des „*Innovationscenter Stahl*“ wurde am Konzernstandort Linz ein weiterer Schritt zum langfristigen Ausbau der Technologie- und Qualitätsführerschaft gesetzt.

Forschungsaufwendungen des voestalpine-Konzerns

Mio. EUR

Brutto-F&E-Aufwendungen (ohne F&E-Anlageninvestitionen)



Die Eröffnung des neuen Laborzentrums erfolgte Anfang September 2010.

Es ist auf die Entwicklung neuer Oberflächentechnologien für hochwertiges Stahlband einschließlich der zugrunde liegenden Analytik ausgerichtet und stellt kein isoliertes Forschungszentrum dar, sondern steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den bereits seit längerem am Standort Linz in Betrieb befindlichen Einrichtungen „Entwicklungscenter Stahl“ (Schwerpunkt: Werkstoffentwicklung) und „Verarbeitungscenter Stahl“ (Simulation und Optimierung von Prozessschritten wie Schweißen, Pressen und Umformen).

Zum Thema Recycling und Zero Waste Production läuft im Rahmen des österreichischen Kompetenzzentrenprogramms ein Forschungsprojekt in Kooperation mit der Montanuniversität Leoben. Im Zentrum steht ein Versuchsreaktor, der aus metallurgisch anfallenden Filterstäuben Metalle rückgewinnt. Die Anlage dient dazu, das Verfahren reif für die industrielle Umsetzung zu machen.

Der voestalpine-Konzern arbeitet derzeit weltweit mit mehr als 80 universitären und universitätsnahen *Forschungs- und Entwicklungspartnern* zusammen. Die laufende Intensivierung und Erweiterung derartiger Kooperationen bildet daher auch einen wichtigen Schwerpunkt der langfristigen Innovationsstrategie. So wurde zuletzt die F&E-Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Oberflächen- und Nanotechnologie im Rahmen des neuen Kooperationsprojekts Steel-CoatingDesign mit der Johannes Kepler Universität Linz weiter ausgebaut. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Entwicklung von innovativen Beschichtungen.

Auf internationaler Ebene ist in Bezug auf F&E-Partnerschaften der jüngst erfolgte Beitritt zum „Advanced Steel Processing and Products Research Center“ der renommierten Colorado School of Mines, USA, hervorzuheben. An dieser Einrichtung sind insbesondere zahlreiche für den voestalpine-Konzern relevante Projekte zur Weiterentwicklung hoch- und höchstfester Stähle im Gang.

Umwelt

Entwicklung der Umweltaufwendungen

Die direkten *Umweltinvestitionen* der voestalpine-Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2010/11 auf rund 20 Mio. EUR.¹ Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert (48 Mio. EUR) spiegelt die im Zuge der Wirtschaftskrise generell stark rückläufige Investitionstätigkeit des Konzerns wider. Hinzu kommt, dass an den beiden besonders umweltsensiblen Hüttenstandorten Linz und Donawitz die jüngsten ökologiespezifischen Großinvestitionsvorhaben jeweils bereits im vergangenen Geschäftsjahr weitgehend abgeschlossen wurden. Mit 194 Mio. EUR (gegenüber 193 Mio. EUR im Vorjahr) blieben hingegen die *laufenden Aufwendungen für Betrieb und Instandhaltung* umweltrelevanter Anlagen¹ stabil auf sehr hohem Niveau.

Insgesamt wendete der voestalpine-Konzern somit im Geschäftsjahr 2010/11 rund 214 Mio. EUR für direkt umweltbezogene Maßnahmen auf.

Schwerpunkte der Umweltmaßnahmen

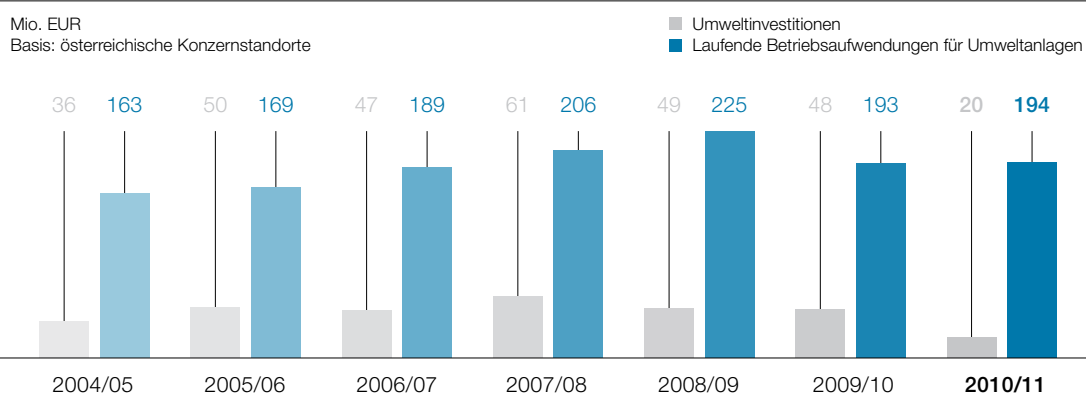
Auch 2010/11 wurde konzernweit eine Reihe weiterer Vorhaben in den Bereichen Energie- und Rohstoffeffizienz, Luft- und Wasseremissionen sowie Abfallvermeidung und -wiederverwertung verwirklicht. Zusätzlich zu den bereits in den

bisherigen Aktionärsbriefen zum abgelaufenen Geschäftsjahr ausführlich dargestellten Maßnahmen seien beispielhaft folgende Einzelprojekte hervorgehoben:

Am Standort Linz (*Division Stahl*) wurden im Hochofenbereich neue Verfahrenstechnologien zur Substitution von Schweröl (verbunden mit einer erheblichen Verringerung von Schwefel-emissionen) sowie zum weiteren nachhaltigen Abbau von CO₂-Emissionen durch Inbetriebnahme einer Erdgaseindüsungsanlage entwickelt und bereits erfolgreich im Produktionsprozess umgesetzt. Weitere Umweltprojekte der Division Stahl betrafen die Verbesserung der Prozesswasserführung und eine Verminderung von NO_x-Emissionen sowie die weitere Minimierung von Staubemissionen (Gießerei), alles am Standort Linz.

In der *Division Edelstahl* wurde am österreichischen Standort Kapfenberg durch neue Maßnahmen eine erhebliche Verminderung bzw. teilweise sogar eine gänzliche Vermeidung von Schwermetall-Emissionsfrachten im Abwasser erreicht. Eine völlig neue Wasseraufbereitungsanlage nahm die Division an ihrem brasilianischen Standort Villares in Betrieb. Damit können Produktionsabwässer dort nun optimal wiederverwendet werden. Des Weiteren wurden im Bereich der Schmiedetechnik am Standort Wetzlar/ Deutschland Maßnahmen zur Reduktion der Staubbelastung durch eine verbesserte Wärmeableitung gesetzt.

Entwicklung der Umweltaufwendungen¹



Die *Division Bahnsysteme* hat sich bereits in den letzten Jahren durch vorbildliche Konzepte bei der Optimierung von Energieversorgung und -kreislauf ausgezeichnet. So wird am Weichenproduktionsstandort Zeltweg/Österreich der wärmetechnische Energiebedarf nunmehr komplett durch Fernwärme auf Basis von Biomasse abgedeckt. Durch diese Umstellung auf zur Gänze erneuerbare Energien wird auch eine jährliche CO₂-Verminderung um rund 1.400 Tonnen erzielt. Darüber hinaus kann durch Inbetriebnahme eines am selben Standort befindlichen Wasserkraftwerks der Strombedarf in den Sommermonaten bereits zur Gänze im eigenen Haus abgedeckt werden.

Hervorzuheben sind überdies umfassende Bemühungen um den weiteren Ausbau von Arbeitsschutz und Energieeffizienz sowie die Verringerung von Lärm- und Staubemissionen an mehreren Standorten der Division.

In der *Division Automotive* schließlich ist für das abgelaufene Geschäftsjahr die Einführung einer neuen Technologie zur Druckluftherzeugung für Kompressoranlagen an einem österreichischen Produktionsstandort hervorzuheben, mit deren Einsatz eine Minimierung von Kühlwasseremissionen bei gleichzeitiger Einsparung von Erdgas und Strom erzielt wird. Darüber hinaus standen in dieser Division zuletzt auch Maßnahmen zur

¹ Basis: österreichische Standorte, da hier der weitaus größte Teil der umweltsensiblen Emissionen des Konzerns anfällt.

Verringerung produktionsbedingten Lärms im Vordergrund.

Für die hohen Standards in den Bereichen Umwelt und Arbeitssicherheit wurde auch im Geschäftsjahr 2010/11 wieder eine Reihe von österreichischen und internationalen Konzerngesellschaften mit Auszeichnungen bedacht. Der Schwerpunkt der honorierten Projekte und Maßnahmen lag diesmal in den Bereichen Energie (Erzeugung, Effizienz und Kreislauf) und Arbeitssicherheit. Hervorzuheben ist insbesondere der „European Good Practice Award in Safety and Health at Work“, der im April 2011 zum bereits zweiten Mal an die VAE Eisenbahnsysteme GmbH, Zeltweg, für herausragende Leistungen in den Bereichen innerbetriebliche Sicherheit und Gesundheit verliehen wurde.

Umweltpolitische Agenda

Das vom europäischen Stahlverband EUROFER und dessen Mitgliedsunternehmen in Nachfolge der Kyoto-Regelungen im vergangenen Jahr vorgeschlagene *Benchmarksystem* wurde von der Europäischen Kommission weitgehend abgelehnt. Diese Entscheidung erfolgte, obwohl die zugrundeliegende, umfassende Datenerhebung sämtlicher vom CO₂-Zertifikatehandel ab 2013 betroffenen Anlagen der europäischen Stahl-

industrie im Auftrag der Europäischen Kommission durch eine unabhängige Instanz verifiziert und als plausibel bestätigt wurde.

Nachdem er zwischenzeitlich sowohl den EU-Ministerrat als auch das Europäische Parlament passierte, droht damit der von der Kommission im Dezember 2010 erstellte Entwurf des Zuteilungsmechanismus, in dem auch eigene Benchmarkwerte fixiert wurden, rechtskräftig zu werden. Allerdings haben die europäischen Stahlunternehmen im Rahmen der EUROFER beschlossen, das von der EU vorgeschlagene Benchmarksystem wegen teilweise mit den heutigen technischen Möglichkeiten nicht erreichbarer Grenzwerte anzufechten. Der Ausgang dieses Verfahrens erscheint aus heutiger Sicht weitgehend offen.

Gegenwärtig werden auf der Ebene der europäischen Entscheidungsträger die von der Kommission in der „*Roadmap 2050*“ vorgeschlagenen Weichenstellungen für eine neue Wirtschaftsstruktur der EU diskutiert. Dazu gehören eine CO₂-freie Stromerzeugung, massive Innovationen am Transportsektor, eine Forcierung von Niederenergiebauwerken und Umstellungen in der produzierenden Industrie zur CO₂-Reduktion und zur Steigerung der Energieeffizienz. Abgesehen von der grundsätzlich zu begrüßenden Zielsetzung derartiger Ambitionen lässt die Roadmap

aus Sicht des voestalpine-Konzerns jedoch einen ganzheitlichen Ansatz quer über alle betroffenen Wertschöpfungsketten weitgehend vermissen. Mehr oder weniger unberücksichtigt bleibt in Bezug auf die Stahlindustrie auch die Tatsache, dass ein erheblicher Teil der europäischen Produzenten schon in den letzten Jahren an die Grenzen des umwelttechnisch (und finanziell) Machbaren gegangen ist.

So lässt insbesondere die Fokussierung auf den produktionsbedingten CO₂-Ausstoß als Hauptsteuerungsinstrument für den angestrebten industriellen Wandel die generelle Bedeutung der Stahlindustrie in der Wertschöpfungskette einerseits sowie die spezifische Bedeutung des Werkstoffs Stahl andererseits außer Acht. Sowohl die in der Übergangsphase erforderlichen Produkt- und Prozessinnovationen als auch möglichst CO₂-neutrale Zukunftstechnologien in den Bereichen Energie- und Mobilität sind aus heutiger Sicht ohne tragenden Einsatz des Werkstoffs Stahl (z. B. in den Bereichen Verkehrs- und Energieinfrastruktur, bei effizienteren Energiesystemen oder im Bereich Transport und Logistik) nicht umsetzbar. Dabei geht es auch um die Bereitstellung von Werkstoffen zum einen in den benötigten Qualitäten und Mengen, zum anderen auch zu Preisen, die den in der Prozesskette nachgelagerten Verarbeitern eine ausreichend hohe Wertschöpfung erlauben, um die angestrebte

Transformation überhaupt erst finanzierbar zu machen.

Die Stahlindustrie sollte daher als integrierter Bestandteil der gesamten Prozesskette nicht nur in Bezug auf ihr CO₂-Aufkommen, sondern auch im Hinblick auf ihr Potenzial zur Erreichung des von der EU-Kommission angestrebten Ziels – also in ihrer umfassenden Problemlösungskompetenz – gesehen werden und in den langfristigen Überlegungen daher entsprechende Berücksichtigung finden.

Risikomanagement

Die voestalpine-Gruppe verfügt bereits seit dem Geschäftsjahr 2000/01 über ein zwischenzeitlich immer wieder aktualisiertes und erweitertes Risikomanagementsystem, das in Form einer allgemeinen, konzernweit gültigen Verfahrensweisung verankert ist.

Risikomanagement, wie es im voestalpine-Konzern verstanden und angewendet wird, dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestandes als auch der Wertsteigerung und stellt damit für die Gruppe einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar.

Mit Inkrafttreten des Unternehmensrechts-Änderungsgesetzes 2008 wurden die Bedeutung des Internen Kontrollsystems („IKS“) und dessen Überwachung sowie des Risikomanagementsystems insgesamt weiter erhöht.

Sowohl das Risikomanagement als auch das Interne Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrierte Bestandteile der bestehenden Managementsysteme. Die Interne Revision überwacht als unabhängiger unternehmensinterner Bereich die Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie das Interne Kontrollsystem und agiert in der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfungsergebnisse weisungsungebunden.

Ein systematischer Risikomanagementprozess ist integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Unternehmen. Damit werden Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung von Gefahren eingeleitet. Risikomanagement erstreckt sich sowohl über die strategische als auch die operative Ebene und ist damit ein maßgebliches Element für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das *strategische Risikomanagement* dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wert-

steigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen.

Das *operative Risikomanagement* basiert auf einem revolvierenden Prozess, der mindestens einmal jährlich durchlaufen wird. Die Bewertung identifizierter Risiken erfolgt anhand einer Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dokumentiert werden im wesentlichen Betriebs-, Umwelt-, Technologie- und IT-Risiken. Unterstützt wird dieser Prozess durch ein spezielles webbasiertes IT-System.

Hervorzuheben sind insbesondere Vorsorgemaßnahmen in folgenden wesentlichen Risikofeldern:

■ Rohstoffverfügbarkeit

Die langfristige Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Mengen und Qualitäten stellt gerade für ein Industrieunternehmen eine besondere Herausforderung dar. Der voestalpine-Konzern verfolgt bereits seit einigen Jahren eine den erhöhten Risiken entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langjährige und enge Lieferbeziehungen einerseits und die Ausweitung des Lieferantenportfolios sowie der Ausbau der Eigenversorgung andererseits bilden dabei die Kernelemente, die angesichts der aktuellen Volatilität auf den Rohstoffmärkten noch zusätzlich an Bedeutung gewinnen (*Näheres dazu im Kapitel „Rohstoffe“ dieses Geschäftsberichtes*).

■ Richtlinie zur Rohstoffpreisabsicherung

Zur Evaluierung von Risiken aus der Schwankung von Rohstoffen besteht im voestalpine-Konzern ein Risikomanagement-Tool, mithilfe dessen ein „Cashflow at risk“ berechnet wird. Unter Berücksichtigung der Weitergabefähigkeit von Preisänderungen, der Höhe des bewerteten

Risikos und der individuellen Besonderheit des jeweiligen Rohstoffes werden Preissicherungen in Form von Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Eine interne Richtlinie regelt dabei konzernweit die Vorgehensweise im Einzelnen.

■ CO₂-Thematik

Risiken in Bezug auf CO₂ werden gesondert im Kapitel „Umwelt“ dieses Geschäftsberichtes behandelt.

■ Ausfall von IT-Systemen

Die Servicierung der Geschäfts- und Produktionsprozesse, die großteils auf komplexen Systemen der Informationstechnologie basieren, wird von einer zu 100 % im Eigentum der Konzernholding voestalpine AG stehenden und auf IT spezialisierten Gesellschaft (der voestalpine group-IT GmbH) wahrgenommen.

Auf Grund der Bedeutung von IT-Sicherheit bzw. zur Minimierung möglicher IT-Sicherheitsrisiken wurden in der Vergangenheit sicherheitstechnische Datenverarbeitungs-Mindeststandards erarbeitet, deren Einhaltung jährlich in Form eines Audits überprüft wird. Um das Risiko des unautorisierten Eindringens auf IT-Systeme und -Anwendungen weiter zu reduzieren, werden zusätzlich periodische Penetrationstests durchgeführt.

■ Ausfall von Produktionsanlagen

Zur Minimierung des Ausfallsrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte und umfangreiche Investitionen in die technische Optimierung sensibler Aggregate getätigt. Weitere Maßnahmen sind eine konsequente vorbeugende Instandhaltung, eine risikoorientierte Reserveteilagerung sowie die laufende Schulung der Mitarbeiter.

■ Wissensmanagement

Zur nachhaltigen Sicherung des Wissens, insbesondere zur Absicherung vor Know-how-Verlust, erfolgt einerseits eine permanente Dokumentation des vorhandenen Wissens, andererseits werden neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projekten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen im Sinne von „lessons learned“ entsprechend ab- und eingearbeitet.

■ Risiken aus dem Finanzbereich

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet, quantifiziert und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie zielt auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten.

Im Einzelnen werden Finanzierungsrisiken durch folgende Maßnahmen abgesichert:

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Tilgung der im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, ihren Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revolvierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird

der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallsrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird – vor allem auch auf Grund der Krisenerfahrungen – als gering eingeschätzt.

Ein hoher Prozentsatz der Liefergeschäfte ist durch Kreditversicherungen abgesichert. Darüber hinaus bestehen bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive. Per 31. März 2011 waren 75 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über eine Kreditversicherung gedeckt.

Währungsrisiko

Eine Absicherung erfolgt im Konzern zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten mit dem Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 50 % und 100 %.

Zinsrisiko

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird im Wesentlichen unterschieden zwischen dem Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) bei variabel verzinsten Finanzinstrumen-

ten und dem Barwertrisiko bei fix verzinsten Finanzinstrumenten. Die Strategie zielt darauf ab, durch Nutzung des Portfolioeffekts und durch Zinssicherungen die Volatilität von Zinsschwankungen zu vermindern. Der Restbetrag der variabel verzinsten Verbindlichkeiten beträgt zum 31. März 2011 640,0 Mio. EUR.

Preisrisiko

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt. Zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos wird das Value-at-risk-Konzept verwendet. Mit einer 95%igen Wahrscheinlichkeit wird das maximale Verlustpotenzial innerhalb des nächsten Geschäftstages und innerhalb eines Jahres ermittelt. Dabei werden die Korrelationen der einzelnen Währungen zueinander berücksichtigt. Im Zinsmanagement wird zusätzlich die „present value basis point“-Methode angewandt.

■ Wirtschafts- und Finanzkrise

Basierend auf den Erkenntnissen aus der Wirtschafts- und Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 bzw. den Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern wurden im vergangenen Geschäftsjahr zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt werden.

Diese zielen insbesondere darauf ab,

- die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunktorentwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren („Szenarioplanung“),
- die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrechtzuerhalten,
- ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben sowie

- das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Sie zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab.

Es ist festzuhalten, dass die Risiken im voestalpine-Konzern aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB in der Fassung des URÄG 2008 sind im Lagebericht von Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand hat dazu, konzernweit verbindlich, anzuwendende Richtlinien verabschiedet.

Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend ist die lokale Geschäftsführung

jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie für die Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen Konzernrichtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken vermeiden sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie z. B. Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip).

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den jeweiligen Unternehmen wird im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird unter anderem auch durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften die Werte in das konzerneinheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen.

Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und

Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich von allen betroffenen Konzerngesellschaften einzuhalten.

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Berichts- und Konsolidierungssystem als auch zahlreiche manuelle Kontrollen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten.

Die Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist im Controlling-Handbuch der voestalpine zusammengefasst.

Aus den Rechnungswesen- bzw. Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergeben Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an die Vorstände und Geschäftsführer der Gesellschaften sowie nach Genehmigung an den Bereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wird eine Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-Vergleiche in ähnlichem Ablauf berichtet. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat oder Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem Risikomanagement. Mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung werden dabei regelmäßig erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die unternehmenstypisch als wesentlich zu erachten sind.

Die Überwachung der Einhaltung und die Qualität des Internen Kontrollsystems erfolgen laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern zusammen. Sie ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

Darüber hinaus unterliegen die Kontrollsysteme einzelner Unternehmensbereiche ebenfalls den Prüfungshandlungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen des Jahresabschlusses, soweit diese Kontrollsysteme für die Aufstellung des Konzernabschlusses und für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind.

Angaben gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der voestalpine AG beträgt zum 31. März 2011 307.132.044,75 EUR und ist in 169.049.163 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 share = 1 vote). Der voestalpine AG sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionäre bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, Linz, hält mehr als 15 %, die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Linz, mehr als 10 % und die Oberbank AG, Linz, mehr als 5 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Die Stimmrechte der von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer der an der Mitarbeiterbeteiligung teilnehmenden Konzerngesellschaften der voestalpine AG treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Vorstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung. Über die Zustimmung wird im Beirat mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat ist paritätisch von je sechs Personen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite besetzt. Dem Vorsitzenden des Beirates, der von der Arbeitnehmerseite zu besetzen ist, steht ein Dirimierungsrecht zu.

Für Befugnisse des Vorstandes, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, wie der Erwerb eigener Aktien, genehmigtes oder bedingtes Kapital, wird auf Punkt 16 (Eigenkapital) des Anhangs zum Konzernabschluss 2010/11 verwiesen.

Die im Oktober 2007 begebene Hybridanleihe, die im Geschäftsjahr 2008/09 begebenen Anleihen

(Anfangsvolumen 333 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2008–2011 sowie Volumen 400 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2009–2013), die in der Berichtsperiode begebene Anleihe (500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2011–2018) sowie weitere langfristige Finanzierungsverträge in einem anfänglichen Volumen von gesamt 2,1 Mrd. EUR, welche die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008/09 mit nationalen und internationalen Kreditinstituten abgeschlossen hat, enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln. Mit Ausnahme der Hybridanleihe steht gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen den Inhabern der Anleihen bzw. den kreditgewährenden Banken im Falle des Eintritts eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Gemäß den Emissionsbedingungen der Hybridanleihe erhöht sich der Festzinssatz in der Höhe von 7,125 % (Zinssatz der Festzinssatzperiode) bzw. die Marge in der Höhe von 5,05 % (Zinssatz der variablen Zinsperiode) 61 Tage nach Eintritt eines Kontrollwechsels um 5 %. Der voestalpine AG steht ein Kündigungsrecht mit Wirkung bis spätestens 60 Tage nach Eintritt eines Kontrollwechsels zu. Eine Änderung in der Kontrolle der voestalpine AG findet gemäß den Bedingungen der angeführten Anleihen und Finanzierungsverträge statt, wenn eine kontrollierende Beteiligung im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes erworben wird.

Neben diesen Anleihen und Finanzierungsverträgen enthält auch eine vertraglich zugesicherte Liquiditätsreserve im Ausmaß von 120 Mio. EUR eine Change-of-Control-Klausel.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Ausblick

Die globale Wirtschaftsentwicklung war 2010 zunächst von einem stabilen Aufwärtstrend vor allem in den großen asiatischen Volkswirtschaften sowie in Teilen Südamerikas geprägt. Im Jahresverlauf setzte dann auch in den meisten europäischen Ländern und in Nordamerika ein sich zunehmend beschleunigender Konjunkturaufschwung ein, dessen Dynamik auch in der 1. Jahreshälfte 2011 ungebrochen anhält.

Die Industrie hat sich damit weltweit überraschend schnell von den Auswirkungen der Krise der Jahre 2008 und 2009 erholt und ist dabei, wieder Anschluss an die solide Vorkrisenentwicklung zu finden. Dennoch verbleiben erhebliche Risiken aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld, die nach wie vor ein latentes Bedrohungspotenzial für einen wirklich nachhaltigen Konjunkturaufschwung darstellen: von der Verschuldungsproblematik in verschiedenen europäischen Ländern, vor allem aber in den USA, über nach wie vor bestehende Schwächen der Finanzmärkte und der Bankenlandschaft bis hin zu möglichen Überhitzungstendenzen in einzelnen Sektoren (Rohstoffe, Immobilien) oder Regionen. Alles in allem überwiegen aus der Sicht der Industrie im Frühsommer 2011 aber dennoch die positiven konjunkturellen Aspekte gegenüber den Umfeld-

risiken. Dies umso mehr, als sich auch der Euro allen Kritiken zum Trotz gerade in den schwierigen Phasen der jüngeren Vergangenheit als europäische Einheitswährung bewährt hat und auch das Inflationsrisiko bis auf Weiteres überschaubar bleiben sollte.

In den wesentlichen Wirtschaftsregionen der Welt zeichnet sich vor diesem Hintergrund auch für die 2. Hälfte des Jahres 2011 ein Anhalten der günstigen Konjunktorentwicklung ab, wobei Japan allerdings noch längere Zeit unter den Auswirkungen der dramatischen Ereignisse vom 11. März dieses Jahres leiden wird. China, Indien und der gesamte ostasiatische Raum sollten ähnlich wie Brasilien und einzelne weitere Staaten Süd- und Mittelamerikas ihr überproportionales Wachstum fortsetzen können.

Die weitere konjunkturelle Entwicklung in Nordamerika wird weitestgehend davon abhängen, wie rasch es gelingt, die enorme Staatsverschuldung, aber auch die nach wie vor hohe Arbeitslosenrate unter Kontrolle zu bringen.

Für Europa ist davon auszugehen, dass die solide Nachfrageentwicklung in Kerneuropa und Skandinavien auch im weiteren Jahresverlauf keine

Veränderung erfahren sollte, und in Zentral- und Osteuropa (einschließlich Russlands) wird sich der zuletzt spürbare Aufwärtstrend weiter fortsetzen. Im Gegensatz dazu ist für den Süden und den äußersten Westen des Kontinents auch 2011 auf Grund der anhaltenden Verschuldungsproblematik der Länder in diesen Regionen noch mit keiner nennenswerten wirtschaftlichen Belebung zu rechnen.

Auch in branchenmäßiger Hinsicht ergibt sich für 2011 ein insgesamt durchaus zuversichtlich stimmendes Szenario: Insbesondere die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie, der Maschinenbau und die Konsumgüterindustrie sowie der gesamte Energiebereich (sowohl konventionell als auch alternativ) lassen ein Anhalten der Nachfrage auf hohem Niveau erwarten. Zuletzt ebenfalls wieder mit steigender Tendenz stellt sich die Nachfrage in der Luftfahrtindustrie dar. Nachholbedarf besteht nach wie vor zumindest in Teilbereichen der Bau- und Bauzulieferindustrie.

Vor diesem alles in allem erfreulichen konjunkturellen Hintergrund zeichnet sich bereits jetzt für den größten Teil des neuen Geschäftsjahres in allen Divisionen der voestalpine AG eine Vollauslastung der Kapazitäten bei zumindest stabi-

lem Preisniveau ab. Zusätzlich ergebnisstützend wird sich die weitere Umsetzung der 2009 eingeleiteten Effizienzsteigerungs- und Kostenoptimierungsprogramme auswirken. Trotz gewisser Planungsunsicherheiten infolge der kurzfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise sollte 2011/12 damit eine weitere, deutliche Verbesserung des Konzernergebnisses möglich werden.

voestalpine AG

Jahresabschluss 2010/11

Jahresabschluss

- 36 Bilanz zum 31. März 2011
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom
1. April 2010 bis 31. März 2011
- 40 Anlagenspiegel zum 31. März 2011
- 42 Anhang zum UGB-Abschluss 2010/11
- 60 Bestätigungsvermerk gem. § 274 UGB
- 62 Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Service

- 63 Kontakt, Impressum

voestalpine AG

Bilanz zum 31. März 2011

Aktiva

	31.03.2010	31.03.2011
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	181.609,26	75.781,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.748,24	132.366,69
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.660.420.974,32	4.754.886.956,92
2. Beteiligungen	9.651.109,11	9.651.109,11
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	42.690.473,96	42.690.473,96
4. Sonstige Ausleihungen	2.708,19	1.554,01
	4.712.765.265,58	4.807.230.094,00
	4.713.039.623,08	4.807.438.241,69
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.070,15	6.392,40
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.248.371.967,55	2.546.491.055,02
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	72.103.437,58	82.957.940,34
	2.320.478.475,28	2.629.455.387,76
II. Wertpapiere und Anteile		
1. Eigene Anteile	6.484.107,25	4.608.558,90
2. Sonstige Wertpapiere und Anteile	492.755.899,13	412.746.023,93
	499.240.006,38	417.354.582,83
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	1.950,16	2.041,13
2. Guthaben bei Kreditinstituten	792.295.227,40	946.624.654,87
	792.297.177,56	946.626.696,00
	3.612.015.659,22	3.993.436.666,59
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	4.920.539,34	6.202.639,29
Summe Aktiva	8.329.975.821,64	8.807.077.547,57

EUR

Passiva

	31.03.2010	31.03.2011
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	307.132.044,75	307.132.044,75
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	542.930.719,51	542.930.719,51
2. Nicht gebundene	90.227.645,14	90.227.645,14
	633.158.364,65	633.158.364,65
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere freie Rücklagen	1.935.162.557,47	2.342.265.976,89
2. Rücklagen für eigene Anteile	6.484.107,25	4.608.558,90
	1.941.646.664,72	2.346.874.535,79
IV. Bilanzgewinn	85.000.000,00	136.000.000,00
davon Gewinnvortrag	2.473.827,31	724.839,74
	2.966.937.074,12	3.423.164.945,19
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	10.506.098,00	7.940.788,00
2. Rückstellungen für Pensionen	15.267.674,00	4.427.500,00
3. Rückstellungen für Urlaube und Jubiläumsgelder	2.039.266,11	1.881.724,89
4. Steuerrückstellungen	2.138.625,76	64.176.692,87
5. Sonstige Rückstellungen	15.198.331,99	50.891.919,87
	45.149.995,86	129.318.625,63
C. Verbindlichkeiten		
1. Hybridanleihe	1.000.000.000,00	1.000.000.000,00
davon konvertibel	0,00	0,00
2. Anleihen	733.000.000,00	1.011.000.000,00
davon konvertibel	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	670.129.725,27	624.981.834,66
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.871.396,57	1.454.593,70
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.812.145.420,54	2.505.292.541,42
6. Sonstige Verbindlichkeiten	100.634.845,60	111.818.782,69
davon aus Steuern	341.421,62	503.068,68
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	148.132,15	168.999,78
	5.317.781.387,98	5.254.547.752,47
D. Rechnungsabgrenzungsposten	107.363,68	46.224,28
Summe Passiva	8.329.975.821,64	8.807.077.547,57
E. Eventualverbindlichkeiten	2.955.239.117,09	2.799.551.012,21

EUR

voestalpine AG

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis 31. März 2011

Gesamtkostenverfahren

	GJ 2009/10	01.04.2010 – 31.03.2011
1. Umsatzerlöse	94.919.567,08	67.969.876,43
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	83,33
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	50.190,58	510,40
b) Übrige	1.066.383,82	441.827,57
	1.116.574,40	442.421,30
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-15.534.175,34	-17.395.181,51
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-959.339,04	1.127.681,41
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-3.529.272,25	1.149.230,79
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.839.228,57	-2.330.735,49
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-56.104,31	-55.304,87
	-21.918.119,51	-17.504.309,67
4. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-169.230,06	-160.315,34
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z. 15 fallen	-218.295,07	-701.573,00
b) Übrige	-66.468.540,75	-68.748.252,59
	-66.686.835,82	-69.449.825,59
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 (Betriebserfolg)	7.261.956,09	-18.702.152,87
7. Erträge aus Beteiligungen	234.305.472,70	594.889.838,50
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(229.246.233,53)	(590.553.608,61)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	836.872,27	1.245.081,57
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,00)	(0,00)

	GJ 2009/10	01.04.2010 – 31.03.2011	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	101.847.720,88		64.692.455,66
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(44.367.354,30)		(39.956.318,61)
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	4.621.896,60		96.931.188,35
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
a) Abschreibungen	-460.000.000,00	0,00	
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(-460.000.000,00)	0,00	
b) Übrige	-19.417.967,22	-1.162,30	
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(-19.416.263,17)	(0,00)	
	-479.417.967,22		-1.162,30
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-258.767.606,21		-252.596.922,28
(davon betreffend verbundene Unternehmen)	(-64.189.196,83)		(-50.637.390,66)
13. Zwischensumme aus Z. 7 bis 12 (Finanzerfolg)	-396.573.610,98		505.160.479,50
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-389.311.654,89		486.458.326,63
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	62.047.501,74		54.044.704,70
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-327.264.153,15		540.503.031,33
17. Auflösung von Gewinnrücklagen			
a) Rücklagen für eigene Aktien	2.334.853,85	1.875.548,35	
b) Andere freie Rücklagen	407.455.471,99	0,00	1.875.548,35
	409.790.325,84		
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen			
a) Andere freie Rücklagen	0,00	-407.103.419,42	
	0,00		-407.103.419,42
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.473.827,31		724.839,74
20. Bilanzgewinn	85.000.000,00		136.000.000,00

EUR

voestalpine AG

Anlagenspiegel zum 31. März 2011

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 01.04.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	35.100,98			
2. Software	1.190.327,79	16.978,46		292,13
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	1.225.428,77	16.978,46	0,00	292,13
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	369.674,39	77.446,54		44.919,96
Summe Sachanlagen	369.674,39	77.446,54	0,00	44.919,96
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.214.066.888,45	855.068,47		35.000,00
2. Beteiligungen	9.651.109,11			
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens				
a) Wertpapiere zur Deckung der Vorsorge für Pensionen	45.717.857,58			
b) Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	495.917,78			
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Langfristige Darlehen für Werksangehörige	2.708,19			1.154,18
Summe Finanzanlagen	5.269.934.481,11	855.068,47	0,00	36.154,18
Summe Anlagevermögen	5.271.529.584,27	949.493,47	0,00	81.366,27

	Stand 31.03.2011	Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2010/11	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwert 31.03.2011	Buchwert 31.03.2010	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010/11
	35.100,98		35.100,98	0,00	0,00	
	1.207.014,12		1.131.233,12	75.781,00	181.609,26	122.806,72
	1.242.115,10	0,00	1.166.334,10	75.781,00	181.609,26	122.806,72
	402.200,97		269.834,28	132.366,69	92.748,24	37.508,62
	402.200,97	0,00	269.834,28	132.366,69	92.748,24	37.508,62
	5.214.886.956,92	93.645.914,13	553.645.914,13	4.754.886.956,92	4.660.420.974,32	
	9.651.109,11			9.651.109,11	9.651.109,11	
	45.717.857,58		3.523.301,40	42.194.556,18	42.194.556,18	
	495.917,78			495.917,78	495.917,78	
	1.554,01			1.554,01	2.708,19	
	5.270.753.395,40	93.645.914,13	557.169.215,53	4.807.230.094,00	4.712.765.265,58	0,00
	5.272.397.711,47	93.645.914,13	558.605.383,91	4.807.438.241,69	4.713.039.623,08	160.315,34

EUR

voestalpine AG

Anhang zum UGB-Abschluss der voestalpine AG 2010/11

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der voestalpine AG für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2011 ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des voestalpine-Konzerns. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns ist am Sitz der Gesellschaft in Linz erhältlich und ist auf der voestalpine Homepage www.voestalpine.com abrufbar.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung dieser Posten ist im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungssätze betragen 25,0 % bis 33,3 %.

Die Bewertung des *Sachanlagevermögens* erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 400,00 EUR werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,0 – 20,0 %
--	---------------

An Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010/2011 ein Betrag von 234,0 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 220,3 Tsd. EUR), für die nächsten fünf Geschäftsjahre beläuft sich die Gesamtverpflichtung auf ca. 1.170,1 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen ca. 1.101,7 Tsd. EUR).

2. Finanzanlagen

Eine detaillierte Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt. Die Bilanzierung der *Beteiligungen* erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich allfällig erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag. Zuschreibungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Beteiligungsgesellschaften der voestalpine AG (ab 20,0 %)

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.03.2011	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag 2010/11
voestalpine Stahl GmbH, Linz	100,00	866.357,5	192.312,2
voestalpine Automotive GmbH, Linz	100,00	344.765,3	16.339,7
voestalpine Profilform GmbH, Krems	100,00	595.977,6	69.352,6
BÖHLER-UDDEHOLM AG, Wien	100,00	580.295,6	96.656,0
voestalpine Bahnsysteme GmbH & Co KG, Leoben	100,00	464.892,2	129.439,9
voestalpine Bahnsysteme GmbH, Leoben	100,00	98.143,4	27.089,6
voestalpine group-IT GmbH, Linz	100,00	4.637,3	2.177,0
Donauländische Baugesellschaft m.b.H., Linz	100,00	962,5	2,5
voestalpine Finanzierungs Holding GmbH, Linz	100,00	312.722,8	12.631,7
voestalpine Stahlwelt GmbH, Linz ¹	50,00	31,3	-3,7
Danube Equity Invest AG, Linz	71,37	23.636,0	152,0
Danube Equity Invest Management GmbH, Linz	100,00	89,5	4,9
APK-Pensionskasse AG, Wien ²	19,11	31.934,4	3.513,5
IVM Industrierversicherungsmakler GmbH, Linz ²	100,00	1.570,9	389,1
VOEST-ALPINE Intertrading Aktiengesellschaft, Linz ²	38,50	61.203,0	20.342,8

¹ Eigenkapital und Ergebnis zum 31.03.2010

² Eigenkapital und Ergebnis zum 31.12.2010

Tsd. EUR

Die im Geschäftsjahr 2010/2011 ausgewiesenen Beteiligungszu- und -abgänge resultieren aus dem Kauf von 50 % der voestalpine Stahlwelt und dem Verkauf von 100 % der DBG Vermögensverwaltungs GmbH.

In der Berichtsperiode wurde auf Grund des gestiegenen Unternehmenswertes eine Zuschreibung einer vollkonsolidierten Beteiligung in Höhe von 93.645,9 Tsd. EUR vorgenommen. Der Zuschreibungsbetrag darf gemäß § 235 Z 1 UGB den ausschüttbaren Gewinn des Geschäftsjahres nicht erhöhen. Dieser Ausschüttungssperre wird durch die unter Punkt 7 beschriebene Zuweisung zu den freien Gewinnrücklagen Rechnung getragen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag bewertet; unter den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens werden Investmentfondsanteile sowie sonstige Anteilsrechte ausgewiesen.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Ausleihungen in Höhe von 1,6 Tsd. EUR sind 0,8 Tsd. EUR innerhalb eines Jahres fällig.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurde von einer möglichen Zuschreibung in Höhe von 1.309,9 Tsd. EUR kein Gebrauch gemacht. Die steuerliche Belastung daraus beträgt 327,5 Tsd. EUR.

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Aktivierung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Fremdwährungsforderungen werden zum Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Kursgesicherte Forderungen werden mit dem vereinbarten Kurs angesetzt.

	Bilanzwert 31.03.2010	Bilanzwert 31.03.2011	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,1	6,4	6,4	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.248.372,0	2.546.491,1	2.115.952,1	430.539,0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	72.103,4	82.967,9	82.967,9	0,0
	2.320.478,5	2.629.465,4	2.198.926,4	430.539,0

Tsd. EUR

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 1.846.133,3 Tsd. EUR, aus Forderungen aus Gewinngemeinschaften und Dividendenabfuhr in Höhe von 586.800,0 Tsd. EUR, aus Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von 102.035,0 Tsd. EUR, aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 223,5 Tsd. EUR und aus Sonstigen Forderungen in Höhe von 11.299,2 Tsd. EUR. Unter den Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge im Ausmaß von 7.395,3 Tsd. EUR enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. Wertpapiere und Anteile

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 207 Abs. 1 UGB entsprechend mit den Anschaffungskosten oder jenem Wert, der aus einem am Abschlussstichtag niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis bzw. aus dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert resultiert, bewertet.

Die ausgewiesenen Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus Anteilen am V54-Kapitalanlagefonds, aus anderen börsennotierten Aktien, Fondsanteilen und aus rückgekauften eigenen Aktien. Vom Bestand am V54-Kapitalanlagefonds sind 30.000.000 Stück verpfändet. Das entspricht einem Buchwert von 189.906,8 Tsd. EUR.

Die voestalpine AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 190.411 Stück eigene Aktien an die Mitarbeiter bzw. die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung und an Gewinner von Gewinnspielen übertragen (siehe Ausführungen zur Mitarbeiterbeteiligung unter Pkt. 14). Der Veräußerungserlös beim Abgang der eigenen Aktien betrug 5,2 Mio. EUR (Buchverlust –1,2 Tsd. EUR; Buchgewinn 3.285,3 Tsd. EUR).

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Buchwert Tsd. EUR	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2010	658,3	6.484,1	0,4	1.196,0
Zugänge in 2010/11	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge in 2010/11	190,4	1.875,5	0,1	346,0
Abschreibung 2010/11	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand per 31.03.2011	467,9	4.608,6	0,3	850,0

5. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die Disagien der im Oktober 2007 begebenen Hybridanleihe (2.739,7 Tsd. EUR) sowie der Anleihe 2018 (2.987,1 Tsd. EUR) ausgewiesen.

6. Grundkapital

Das Grundkapital hat sich in der Berichtsperiode nicht verändert. Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2011 307.132.044,75 EUR und ist in 169.049.163 nennbetragslose Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 152.521.231,38 EUR durch Ausgabe von bis zu 83.949.516 Stück Aktien (ca. 49,66 %) gegen Bareinzahlung und/oder, allenfalls unter teilweisem oder gänzlichem Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, (i) gegen Sacheinlage, insbesondere durch Einbringung von Beteiligungen, Unternehmen, Betrieben und Betriebsteilen, und/oder (ii) zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms zu erhöhen (genehmigte Kapitalerhöhung). Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 145.345.668,35 EUR durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 Stück Aktien (= 47,32 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 1. Juli 2009 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von seiner Ermächtigung vom 1. Juli 2009 zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2010 wurde der Vorstand bis zum 31. Dezember 2012 zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf max. 20 % unter und max. 10 % über dem durchschnittlichen Börsenkurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand in der Berichtsperiode nicht Gebrauch gemacht.

7. Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden 1.875,5 Tsd. EUR aufgelöst und 407.103,4 Tsd. EUR in die freien Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Rücklagen für eigene Aktien stehen den auf der Aktivseite ausgewiesenen eigenen Aktien in gleicher Höhe gegenüber. Die Auflösung bei den Rücklagen für eigene Aktien ergibt sich durch die Verringerung des Bestandes an eigenen Aktien in Höhe von 1.875,5 Tsd. EUR (siehe Pkt. 4 Wertpapiere und Anteile).

8. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet.

Die Rückstellung wird mit dem Barwert der erworbenen Abfertigungsansprüche unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode bewertet. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 7.940,8 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden wie in den Vorjahren gem. IAS 19 mit dem Barwert der erworbenen Pensionsansprüche bewertet. Von diesem Barwert wird das Pensionskapital abgezogen. Diese Nettoverpflichtung wird als Rückstellung für Pensionen ausgewiesen. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 4.427,5 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften bewertet. Der Bilanzwert beträgt 1.129,0 Tsd. EUR.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgen mit einem Zinssatz von 4,75 % (Vorjahr 5,25 %), Bezugserhöhungen von 3,25 % (Vorjahr 3,5 %) bzw. Pensionserhöhungen von 2,25 % (Vorjahr 2,5 %). Es kommen die Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2008 sowie die Pensionsantrittsalter lt. APG 2004 zur Anwendung.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Vorsorgen für sonstige Personalaufwendungen (insbesondere Rückstellung für Prämien in Höhe von 5.461,8 Tsd. EUR), für eine Kartellstrafe in Höhe von 17.100,0 Tsd. EUR, für Prüfungs- und Bilanzveröffentlichungskosten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

9. Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten* werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet. Kursgesicherte Verbindlichkeiten werden mit dem vereinbarten Kurs angesetzt.

	Bilanzwert 31.03.2010	Bilanzwert 31.03.2011	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Hybridanleihe	1.000.000,0	1.000.000,0	0,0	0,0	1.000.000,0
Anleihe 2011	333.000,0	111.000,0	111.000,0	0,0	0,0
Anleihe 2013	400.000,0	400.000,0	0,0	400.000,0	0,0
Anleihe 2018	0,0	500.000,0	0,0	0,0	500.000,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	670.129,7	624.981,8	388.088,5	236.893,3	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.871,4	1.454,6	1.454,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.812.145,4	2.505.292,5	1.030.420,4	1.474.872,1	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	100.634,9	111.818,8	111.818,8	0,0	0,0
	5.317.781,4	5.254.547,7	1.642.782,3	2.111.765,4	1.500.000,0

Tsd. EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 2.418.427,2 Tsd. EUR, aus Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 12.087,4 Tsd. EUR und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 74.777,9 Tsd. EUR. Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Aufwendungen in Höhe von 45.508,9 Tsd. EUR, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die voestalpine AG hat am 16. Oktober 2007 eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe) im Umfang von 1.000.000,0 Tsd. EUR begeben. Der Kupon beträgt 7,125 %, welcher bei Entfall der Dividende ausgesetzt werden kann. Nach sieben Jahren Laufzeit hat die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger, erstmalig die Möglichkeit zur Tilgung der Anleihe oder der Fortsetzung zu einem höheren, aber variablen Zinssatz (3-Monats-EURIBOR plus 5,05 %).

Am 17. Dezember 2008 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 333.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird in zwei Tranchen getilgt, die erste Teilzahlung von 222.000,0 Tsd. EUR wurde am 17. Dezember 2010 fällig, der zweite Teilbetrag von 111.000,0 Tsd. EUR wird am 17. Dezember 2011 getilgt. Die fixe Verzinsung über die gesamte Laufzeit beider Tranchen liegt bei 5,75 %.

Am 30. März 2009 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 400.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird am 30. März 2013 zurückgezahlt, soweit sie nicht vorher zurückgezahlt oder gekauft und entwertet worden ist. Der jeweils ausstehende Nennbetrag der Anleihe wird ab dem 30. März 2009 mit 8,75 % jährlich verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 30. März jeden Jahres beginnend mit dem 30. März 2010 zahlbar.

Am 3. Februar 2011 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im Februar 2018 zurückgezahlt und mit 4,75 % jährlich verzinst.

10. Eventualverbindlichkeiten

	31.03.2010	31.03.2011	Hievon gegenüber verbundenen Unternehmen
Bürgschaften, Haftungen	2.505,0	1.000,0	1.000,0
Garantien	2.646.526,3	2.495.160,6	2.495.160,6
Kontrollbankrefinanzierungsrahmen	303.651,9	300.219,9	300.219,9
Patronatserklärungen	2.555,9	3.170,5	3.170,5
	2.955.239,1	2.799.551,0	2.799.551,0

Tsd. EUR

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen in erster Linie von Konzernunternehmen für erbrachte Leistungen erhaltene Konzernumlagen in Höhe von 62.915,2 Tsd. EUR, Weiterverrechnungen von Leistungen der Gesellschaft an Konzerngesellschaften in Höhe von 4.929,4 Tsd. EUR und an Dritte in Höhe von 125,3 Tsd. EUR.

12. Sonstige betriebliche Erträge

	2009/10	2010/11
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	50,2	0,5
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.066,4	441,9
	1.116,6	442,4

Tsd. EUR

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kostenerstattungen.

13. Personalaufwand

In der Abschlussperiode waren durchschnittlich 90 (Vorjahr: 90) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand		
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	-1.453,3	-1.530,9
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0
Sonstige Arbeitnehmer		
Zahlungen	155,9	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	123,5	109,0
Beiträge MVK	36,3	0,0
Konzernale Überrechnungen	9,9	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse		272,7
Verwaltungskosten Pensionskasse		0,0
Summe	-1.127,7	-1.149,2
Zinskomponente	340,6	1.464,7
davon Vorstand	240,9	1.151,0
davon sonstige Arbeitnehmer	99,7	313,7
		Tsd. EUR

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen in mehreren Geschäftsjahren. Im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08 und 2008/09 wurden jeweils zwischen 0,3 % und 0,5 % der für die Erhöhung erforderlichen Lohn- und Gehaltssumme für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe ergibt sich aus dem monatlich ermittelten Lohn- und Gehaltsverzicht auf Basis 1. November 2002, 2003, 2005, 2007 bzw. 2008 unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung von 3,5 %.

Zur Umsetzung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen.

Insgesamt halten die Mitarbeiter (bzw. die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung treuhändig für die Mitarbeiter) zum Bilanzstichtag 31. März 2011 rd. 13,0 % der Aktien der voestalpine AG.

In der Hauptversammlung vom 5. Juli 2006 wurde ein neues Stock-Option-Programm beschlossen. Im Geschäftsjahr 2006/07 wurden fünf Mitgliedern des Vorstandes 900.000 Optionen und für Führungskräfte in Schlüsselpositionen der voestalpine AG 201.360 Optionen eingeräumt. Diese Optionen können jederzeit – unter Einhaltung der Emittenten-Compliance-Verordnung – zwischen dem 1. Juli 2008 und dem 30. Juni 2011 ausgeübt werden, wenn der Teilnehmer in einem aufrechten Organverhältnis oder in einem aufrechten Angestelltenverhältnis zur voestalpine AG oder einer Konzerngesellschaft steht. Die Optionen und Rechte zur Ausübung der Optionen sind nicht übertragbar. Jede Option ermächtigt den Inhaber nach Erfüllung der Ausübungsbedingungen zum Bezug einer voestalpine-Aktie. Die voestalpine AG beabsichtigte zum Zusagezeitpunkt die Gegenleistung in Aktien zu erbringen, ohne Wahlrecht für den Stock-Option-Inhaber. Auf Grund der geänderten Rahmenbedingungen nach der Akquisition BÖHLER-UDDEHOLM wurde vom Vorstand der voestalpine AG beschlossen, die Stock-Option-Inhaber bei Ausübung in bar abzufinden.

Liegt der Börsenschlusskurs der voestalpine-Aktie am Tag der Optionsausübung zumindest 15,0 % über dem Ausübungspreis, kann jeder Stock-Option-Programm-Teilnehmer 50,0 % seiner Optionen ausüben. Der Ausübungspreis beträgt 29,78 EUR und berechnet sich aus dem Durchschnitt der Börsenschlusskurse, die sich im Zeitraum vom 1. August 2006 bis 30. September 2006 ergaben. Der Marktwert dieser Optionen zum Zusagezeitpunkt wurde mittels Monte-Carlo-Simulation durch einen unabhängigen Gutachter ermittelt.

50,0 % der Optionen sind ausübbar, wenn der Börsenschlusskurs der voestalpine-Aktie am Ausübungstag über dem Dow Jones EUROSTOXX 600 liegt, wobei Ausgangspunkt für die Berechnung der relativen Performance der 1. Juli 2006 ist. Der Marktwert dieser Optionen zum Zusagezeitpunkt wurde anhand der Binomialmethode durch einen unabhängigen Gutachter ermittelt.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen beträgt zum Ende der Berichtsperiode 966.180 Stück. Der Optionswert wird mit einem anerkannten Optionsbewertungsmodell durch einen unabhängigen Gutachter ermittelt. Dieser beträgt per 31. März 2011 3,80 EUR. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden 66.180 Optionen zu einem durchschnittlichen Kurs von 5,51 EUR ausgeübt.

14. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem folgende wesentliche Posten enthalten: Honoraraufwendungen für Konsulenten und Gutachter, sonstige fremde Dienstleistungen, Werbeaufwendungen, Beiträge an sonstige Verbände und Vereine, Aufwendungen für unternehmensfremde Arbeitskräfte, Mieten, Pachten, Reise- und Werbeaufwendungen sowie die Zuführung zur Rückstellung für die Kartellstrafe Spannstahl.

15. Erträge aus Beteiligungen

Die Beteiligungserträge betragen 594,9 Mio. EUR (davon 590,6 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen).

16. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens

Unter diesem Posten wird insbesondere die Zuschreibung einer Beteiligung an einer vollkonsolidierten Beteiligung ausgewiesen (93.645,9 Tsd. EUR). Die Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 3.285,3 Tsd. EUR stammen aus der Veräußerung von eigenen Aktien.

17. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens

Diese Position enthält Verluste aus dem Abgang von eigenen Aktien (1,2 Tsd. EUR).

18. Zinserträge, Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Saldo aus „Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ergibt für das Geschäftsjahr 2010/11 einen Aufwand in Höhe von 187.904,4 Tsd. EUR. Die Zinserträge bestehen großteils aus Zinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, aus Darlehenszinsen von verbundenen Unternehmen und aus Swapzinsen. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen, Swapzinsen und sonstige Aufwandszinsen. Die in den Zuweisungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen (340,6 Tsd. EUR), Pensionen (1.464,7 Tsd. EUR) und Jubiläumsgelder (55,8 Tsd. EUR) enthaltenen Zinskomponenten sind analog zum Vorjahr ebenfalls im Zinsaufwand enthalten.

19. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Höhe von 240,6 Tsd. EUR betreffen in Höhe von 223,3 Tsd. EUR die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2010/11, in Höhe von 17,3 Tsd. EUR andere Bestätigungsleistungen.

20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die voestalpine AG ist Gruppenträger der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, welche insbesondere die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften als Gruppenmitglieder umfasst. Der Gruppenträger hat die Körperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe an das zuständige Finanzamt zu leisten. Zwischen dem Gruppenmitglied und dem Gruppenträger besteht eine Regelung über den Steuerausgleich. Danach hat das Gruppenmitglied im Falle eines positiven Ergebnisses eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Im Falle eines Verlustes eines Gruppenmitgliedes hat der Gruppenträger eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten.

Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2010	31.03.2011
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	2.468.803,40	63.987.449,28
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-64.924.172,56	-127.772.492,32
Steuerumlagen an Gruppenmitglieder	4.224.312,03	5.260.426,63
Steuerumlagen Vorjahre	872.439,32	2.026.906,88
Körperschaftsteuer für Vorperioden	-4.688.883,93	2.453.004,83
Summe	-62.047.501,74	-54.044.704,70

EUR

Auf die Aktivierung latenter Steuern wurde gem. § 198 Abs. 10 UGB verzichtet. Der aktivierbare Betrag weist eine Höhe von 1,7 Mio. EUR auf. Quasi-permanente Differenzen in Höhe von 2,2 Mio. EUR sind im aktivierbaren Betrag nicht enthalten.

E. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Devisentermingeschäfte in Höhe von 23.067,4 Tsd. EUR auf Grund von Marktwertveränderungen enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market-Methode“. Es wird das Ergebnis rückgestellt, das bei Glättstellung des Sicherungsgeschäftes am Bilanzstichtag realisiert werden würde. Die verwendeten Marktdaten sind, wenn vorhanden, Fixings (EZB, EURIBOR, Swapfixing), ansonsten Contributors wie beispielsweise Tullet & Tokyo Liberty.

Umfang der derivativen Finanzinstrumente und Fair Value in Summe zum Bilanzstichtag sind in folgender Tabelle dargestellt:

Bestand an Derivaten

	Nominale	Fair Value	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	2.103,62	3,53	100 % < 1Jahr
Zinsoptionen	359,6	5,79	100 % < 1Jahr
Zinsenswap	889,1	-26,42	100 % < = 5 Jahre
Commodity Swap	93,4	0,00	100 % < 1Jahr
Summe	3.445,72	-17,10	

Mio. EUR

F. Sonstige Angaben

Als *Vorstandsmitglieder* der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2010/11 folgende Herren bestellt:

- Dr. Wolfgang Eder, Vorsitzender
- DI Franz Hirschmanner, Mitglied
- DI Josef Mülner, Mitglied
- Mag. DI Robert Ottel, Mitglied
- Mag. Wolfgang Spreitzer, Mitglied
- Dr. Claus J. Raidl, Mitglied bis 31. Dezember 2010
- DI Franz Rotter, Mitglied seit 1. Jänner 2011

Die fixen und variablen Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für die Berichtsperiode wie folgt zusammen:

	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Summe
Dr. Wolfgang Eder	0,8	1,2	2,0
Dipl.-Ing. Franz Hirschmanner	0,6	0,8	1,4
Dipl.-Ing. Josef Mülner	0,6	0,8	1,4
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel	0,6	0,8	1,4
Dkfm. Dr. Claus J. Raidl (bis 31.12.2010)	0,4	0,6	1,0
Dipl.-Ing. Franz Rotter (ab 01.01.2011)	0,1	0,1	0,2
Mag. Wolfgang Spreitzer	0,6	0,8	1,4
2010/11	3,7	5,1	8,8
2009/10	3,2	3,0	6,2

Mio. EUR

Darüber hinaus wurden aus der Endabrechnung von variablen Bezügen 1,3 Mio. EUR für das Vorjahr an *Vorstandsmitglieder* ausbezahlt. Dr. Claus J. Raidl hat zusätzlich zu den o. a. Bezügen in sinn-gemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes eine Abfertigungszahlung in Höhe von 1,3 Mio. EUR erhalten.

Dem *Aufsichtsrat* gehörten in der Berichtsperiode folgende Mitglieder an:

- Rechtsanwalt Dr. Joachim LEMPPENAU, Vorsitzender
- GD KR Mag. Dr. Ludwig SCHARINGER, 1. stv. Vorsitzender
- Dr. Franz GASSELSBERGER, Mitglied
- Dr. Josef KRENNER, Mitglied
- Dr. Michael KUTSCHERA, Mitglied
- Mag. Dr. Josef PEISCHER, Mitglied
- DI Dr. Michael SCHWARZKOPF, Mitglied
- Dr. Hans-Peter HAGEN, Mitglied

- BRV Josef GRITZ, Mitglied
- BRV Johann HEILIGENBRUNNER, Mitglied
- Arb.-BRV Hans-Karl SCHALLER, Mitglied
- Johann PRETTENHOFER, Mitglied

In der Hauptversammlung der Gesellschaft am 5. Juli 2006 wurde beschlossen, die bereits für das Geschäftsjahr 2004/05 angewandte Regelung für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in die Satzung der Gesellschaft aufzunehmen. Gemäß § 15 der Satzung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder demnach als Vergütung einen Betrag von 1 Promille des Jahresüberschusses gemäß festgestelltem Konzern-Jahresabschluss. Die Aufteilung des Gesamtbetrages erfolgt unter Zugrundelegung eines Aufteilungsschlüssels von 100,0 % für den Vorsitzenden, 75,0 % für die stellvertretenden Vorsitzenden und 50,0 % für alle anderen Mitglieder, wobei dem Vorsitzenden jedenfalls eine Mindestvergütung von 20.000,00 EUR, dem stellvertretenden Vorsitzenden eine Mindestvergütung von 15.000,00 EUR und allen anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Mindestvergütung von 10.000,00 EUR zustehen. Begrenzt ist die Aufsichtsratsvergütung mit dem Vierfachen der genannten Beträge. Das Sitzungsgeld beträgt 500,00 EUR pro Sitzung.

Nach dieser Regelung erhalten die Kapitalvertreter des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2010/11 folgende Vergütungen: Dr. Joachim Lemppenau (Vorsitzender): 80 Tsd. EUR (2009/10: 38,3 Tsd. EUR); Dr. Ludwig Scharinger (stellvertretender Vorsitzender): 60 Tsd. EUR (2009/10: 28,7 Tsd. EUR); alle übrigen Kapitalvertreter jeweils 40 Tsd. EUR (2009/10: 19,2 Tsd. EUR). Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Berechnungsweise sind in der Satzung abschließend festgelegt. Sie bedarf damit keiner Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inkl. Sitzungsgelder) betragen für das Geschäftsjahr 2010/11 insgesamt 0,4 Mio. EUR (2009/10: 0,2 Mio. EUR). Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2010/11 erfolgt spätestens 14 Tage nach der Hauptversammlung am 6. Juli 2011. An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Aufsichtsratsmitglieder werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht www.fma.gv.at veröffentlicht.

Die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, bei der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Kutschera als Partner tätig ist, erbrachte als Rechtsberater der voestalpine AG im Geschäftsjahr 2010/11 Beratungsleistungen für Fragen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterausschlussverfahren betreffend die BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft, mit der Platzierung eines Bonds 2011 sowie zu börsenrechtlichen Themen. Die Abrechnung dieser Mandate erfolgte zu den jeweils geltenden allgemeinen Stundensätzen der Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH. Das Gesamtvolumen der im Geschäftsjahr 2010/11 für die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH angefallenen Honorare betrug netto 59.410,84 EUR.

Directors' dealings-Meldungen werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht www.fma.gv.at veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2010/2011 schließt mit einem Bilanzgewinn von 136.000.000,00 EUR. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 0,80 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 18. Mai 2011

Der Vorstand

Wolfgang Eder

Franz Hirschmanner

Josef Mülner

Robert Ottel

Franz Rotter

Wolfgang Spreitzer

Bestätigungsvermerk gem. § 274 UGB

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der voestalpine AG, Linz, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. März 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. März 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der

internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2011 sowie der

Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 18. Mai 2011

Grant Thornton
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH

Univ.-Doz. Dr. Walter Platzer

Dr. Franz Schiessel

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der voestalpine AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 18. Mai 2011

Der Vorstand

Wolfgang Eder
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Hirschmanner
Mitglied des Vorstandes

Josef Mülner
Mitglied des Vorstandes

Robert Ottel
Mitglied des Vorstandes

Franz Rotter
Mitglied des Vorstandes

Wolfgang Spreitzer
Mitglied des Vorstandes

Kontakt & Impressum

Kontakt

voestalpine AG, Corporate Communications
T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981
presse@voestalpine.com

voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-3152, F. +43/50304/55-5581
investorrelations@voestalpine.com

www.voestalpine.com

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz. **Herausgeber und Redaktion:** voestalpine AG, Corporate Communications, T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981, presse@voestalpine.com, www.voestalpine.com. **Gestaltung, Realisierung:** Living Office Kommunikationsberatung GmbH, St. Pölten

voestalpine AG
voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine
EINEN SCHRITT VORAUSS.